

Gliederung:

Vorwort

1. Fridtjof Nansen – Wissenschaftler und Menschenfreund
2. Das Wesen der Realschule
3. Stellung und Bedeutung der Fridtjof-Nansen-Realschule im örtlichen Bildungswesen in Castrop-Rauxel
4. Die Schulgebäude
5. Die pädagogische Grundorientierung der Fridtjof-Nansen-Realschule
6. Der Bildungsgang in der Fridtjof-Nansen-Realschule
7. Aktuelle pädagogische Schwerpunkte (Problemanalyse, Entwicklung von Konzepten, Fortbildung, Training für Kollegium und Schülerschaft)
 - 7.1.1. Gewaltprävention
 - 7.1.2. Unterrichtsinhalte Gewaltprävention
 - 7.2.1. Lebensplanung und Berufswahlorientierung für Mädchen und Jungen
 - 7.2.2. Unterrichtsinhalte Lebensplanung und Berufswahlorientierung
 - 7.3.1. Suchtprophylaxe
 - 7.3.2. Unterrichtsinhalte Suchtprophylaxe
 - 7.4.1. Lerntechniken / Methodentraining
 - 7.4.2. Konzept zum Methodentraining Kl. 5-10
 - 7.5. Rahmenbedingungen und Grundsätze für das schuleigene Fortbildungskonzept
 - 7.6. Lernen mit neuen Medien
 - 7.7. Partnerschaft mit Unternehmen
 - 7.8. Neue Formen des Lehrens und Lernens
 - 7.9. Förderkonzept
 - 7.10. Angebote im freiwilligen Ganztage
 - 7.11. Gesamtübersicht über außerunterrichtliche Projekte
8. Sonstige pädagogische Aktionsfelder, die das Schulleben prägen
 - 8.1. Zusammenarbeit mit anderen Schulen und außerschulischen Institutionen
 - 8.2. Schulfahrten
 - 8.3. Feiern und Feste
 - 8.4. Sportliche Aktivitäten / Profilklassen Sport
 - 8.5. Musisch-künstlerische Aktivitäten / Profilklassen Musik
 - 8.6. Beratung
 - 8.7. Fächerübergreifender Unterricht
 - 8.8. Hausordnung
 - 8.9. Soziales Engagement

9. Zuständigkeiten / Sonstige Regelungen
 - 9.1. Organisationsstruktur der Schule
 - 9.2. Regelungen zum Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrer/innen
 - 9.3. Handlungsempfehlungen zur Sekundärprävention
10. Evaluation schulischer Arbeit und besonderer pädagogischer Entwicklungsvorhaben

Vorwort

Bis zum Ende des Jahres 2000 waren alle Schulen in Nordrhein-Westfalen verpflichtet, ein **Schulprogramm** zu erstellen, das auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages sowie im Rahmen der für sie geltenden Richtlinien und Lehrpläne die **besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit festlegt**.

Die Schulen konkretisieren darin den allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag im Hinblick auf die spezifischen Voraussetzungen und Merkmale ihrer Schülerschaft und die spezifischen Gegebenheiten der Schule und ihres regionalen Umfeldes. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüfen die Schulen in regelmäßigen Abständen die Durchführung und den Erfolg ihrer Arbeit.

Funktionen und Adressaten des Schulprogramms:

Das Schulprogramm dient **intern (für Kollegium, Schülerschaft, Eltern)** einer **Klärung und Festschreibung**

- der leitenden pädagogischen Werte und Ziele,
- der Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit,
- wesentlicher Ablauf- und Zuständigkeits- und Terminregelungen,
- von Wegen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung und
- der Verfahren zur Einschätzung der Zielerreichung und der Wirkung der eigenen Arbeit.

Es stellt **für Eltern** möglicher künftiger Schülerinnen und Schüler **eine Informations- und Entscheidungshilfe** für eine Anmeldung an der Schule dar.

Es bietet **für den Schulträger und außerschulische Partner** eine **Informationsgrundlage** für miteinander abgestimmte Konzepte und Angebote (z.B. zwischen Schule und Vereinen, Schule und Jugendhilfe, Schule und Schulträger).

Es stellt **für die Schulaufsicht** eine **Informationsgrundlage** und damit zugleich eine **Grundlage für Beratung und Unterstützung** sowie für Zielvereinbarungen zwischen Schule und Schulaufsicht dar. Zugleich legt die Schule **Rechenschaft über ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit** ab.

1. Fridtjof Nansen - Wissenschaftler und Menschenfreund

Am 1. April 1965 wurde unsere Schule auf Beschluss des Rates nach dem Norweger Fridtjof Nansen benannt.

Er zeichnet sich als Wissenschaftler und Forscher, Autor, Staatsmann und Humanist aus. Fridtjof Nansen wurde am 10. Oktober 1861 in Norwegen geboren. Betrachtet man seinen Lebensweg, so war dieser zunächst durch eine gründliche Schulausbildung und ein naturwissenschaftliches Studium mit anschließender Doktorarbeit in Biologie geprägt.

Dieses so erworbene Wissen und seine Arbeit als Ozeanograph waren die Grundlage für den zweiten, viel bekannteren Teil seines Lebens: die entschlossene Verwirklichung der tollkühnen Expedition mit seinem Schiff "Fram" ("Vorwärts") zum Nordpol.

Zunehmend befasste sich Nansen dann auch mit politischen und humanitären Fragen.

Immer mehr wurde sein Leben von dem Bemühen um ein menschliches Miteinander auf dieser Erde bestimmt, sei es als Botschafter seines Landes und des Völkerbundes, sei es bei der Rückführung von Kriegsgefangenen aus Sibirien, bei der Flüchtlingshilfe oder der Bekämpfung von Hungersnöten. Als Dachorganisation für viele Hilfsverbände wurde die "Nansen-Mission" geschaffen; sein "Nansen-Pass" wurde zum international anerkannten Flüchtlingsausweis.

Als Anerkennung seines Einsatzes für Menschlichkeit und Völkerverständigung erhielt Fridtjof Nansen im Jahr 1922 den Friedensnobelpreis, das "Internationale Nansen-Amt für Flüchtlinge" in Genf dann noch einmal 1938.

Am 13. Mai 1930 starb Nansen.

Nansen war in seiner Zeit ein Weltstar und als Multitalent auf ganz unterschiedlichen Gebieten aktiv. Seine Bücher waren Bestseller. Er hat viel bewegt, ganz ohne Starallüren, und das hat die Menschen bewegt: Er wurde zum Vorbild.

Für das pädagogische Wirken der FNR, ausgerichtet am Leben Fridtjof Nansens, bedeutet dies:

Nansen war ein Naturwissenschaftler, der von unermüdlichem Forscherdrang vorwärts getrieben wurde; er war "neugierig" auf das, was er noch nicht wusste und kannte. Er gab sich nicht zufrieden mit dem, was er erreicht hatte, sondern plante bis zu seinem Lebensende neue Expeditionen und Unternehmungen.

Lernen und Wissen sind also, wie am Leben Nansens zu sehen ist, nicht statisch und endlich, sondern verlangen ständige Mobilität, Öffnung für Neues und Suche nach Unbekanntem, - für Schüler und Lehrer.

Dieses Wissen und Lernen nützt aber nichts, wenn es isoliert von der Lebenswirklichkeit existiert.

Nansen stand im Leben, im Leben seines Landes und im Leben der ganzen Menschheit. Er engagierte sich, - auch unter Zurückstellung privater Belange. Er fragte nicht: "Was bringt es mir, was habe ich davon?" - Er setzte sich ein für seine Heimat und für andere Menschen; er sah in allen seinen Nächsten, dem er helfen musste, wenn es notwendig war. Nach Religionsgruppen oder Rassen, nach Siegern oder Besiegten unterschied er nicht. Sein Wunsch war das friedliche Zusammenleben der Völker und die gegenseitige Achtung der Menschen.

Eine Einstellung, die auch uns sicherlich - zumindest - Anerkennung abverlangt und jungen Menschen nicht oft genug nahe gebracht werden kann.

2. Das Wesen der Realschule

Die Realschule hat als Schulform des gegliederten Schulwesens eine jahrzehntelange Tradition. Sie umfasst die Jahrgänge 5 –10 innerhalb der Sekundarstufe I und führt zu einem mittleren Bildungsabschluss, der Fachoberschulreife.

Sie baut auf der Grundschule auf und vermittelt eine Grundbildung, die die Schülerinnen und Schüler befähigt, den künftigen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden und im privaten Leben, in Staat und Gesellschaft verantwortlich handeln zu können. Sie bereitet die Schüler/innen darauf vor, eine Berufsausbildung aufzunehmen oder in allgemeinbildende oder berufliche Bildungsgänge der Sekundarstufe II einzutreten.

Die Realschule ist gekennzeichnet vor allem durch Berufsbezogenheit, Handlungs- und Praxisorientierung sowie durch eine Neigungsdifferenzierung in Kl. 7 -10 .

Im Zentrum steht der **erziehende Unterricht**, das heißt, **personale und soziale Erziehung** sowie **fachliche Bildung** sind in Zusammenhang zu bringen.

Das Lernklima soll der Entfaltung dienen. Wichtig dafür ist das pädagogische Programm der Schule, in dem unterrichtliche und erzieherische Arbeit miteinander abgestimmt werden.

Die Richtlinien nennen u. a. folgende Aspekte erziehenden Unterrichts:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen
- Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Einstellungen und Haltungen
- Reflexions-, Urteils-, Handlungsfähigkeit sowie die Fähigkeit zum Weiterlernen
- ganzheitliches Lernen und thematische Zusammenhänge der Fächer
- kognitive und emotionale und körperliche Ausdrucksmöglichkeiten
- Reflexion der Geschlechterrollen

Grundlegendes Ziel von Schule ist die **Fundierung einer selbstständigen und verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebens in einer demokratisch verfassten Gesellschaft.**

3. Stellung und Bedeutung der Fridtjof-Nansen-Realschule im Bildungswesen in Castrop-Rauxel

Die Fridtjof-Nansen-Realschule war in den letzten 10 Jahren mit über 1000 Schülerinnen und Schülern eine der größten Realschulen des Landes. In Castrop-Rauxel nahm sie als einzige Realschule im Stadtgebiet mit einem Anteil von mehr als 20% aller Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I eine bedeutende Stellung ein. Dementsprechend groß war das Einzugsgebiet der Schüler, die von 14 Grundschulen kamen.

Mit Beginn des Schuljahres 05/06 nahm eine zweite Realschule in Castrop-Rauxel ihren Betrieb auf und startete mit je zwei Klassen in der Jahrgangsstufe 5-7. Für die Fridtjof-Nansen-Realschule bedeutete dies, dass sie sich schrittweise verkleinerte. Aktuell wird sie von ca. 650 Schülerinnen und Schülern besucht). Der Einzugsbereich der Schule umfasst wegen der beschränkten Aufnahmekapazität der zweiten Realschule prinzipiell das gesamte Stadtgebiet.

Neben der Realschule gibt es in Castrop-Rauxel als weiterführende Schulen zwei Gesamtschulen, zwei Gymnasien und zwei Hauptschulen.

Nach Abschluss der Schulzeit an der Realschule beginnt zurzeit nur ca. ein Drittel der Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung, zwei Drittel besuchen weiter eine Schule (bei entsprechender Qualifikation die Oberstufe der beiden Gesamtschulen oder der beiden Gymnasien), vor allem aber das Berufskolleg, das ihnen verschiedene Bildungsgänge anbietet.

Dementsprechend arbeitet die Fridtjof-Nansen-Realschule eng mit den Grundschulen und bei den weiterführenden Schulen, vor allem mit dem Berufskolleg, zusammen.

4. Die Schulgebäude

Mit Beginn des Schuljahres 05/06 hat sich die räumliche Situation der Schule deutlich verändert. Statt bisher vier Gebäude nutzt sie nur zwei Gebäude, die durch einen Neubau mit Forum, Verwaltungstrakt, Beratungsräumen, Lehrerbücherei und Medienräumen miteinander verbunden sind. Außerdem noch vier Räume in ehemaligen Quertrakt genutzt.

- | | |
|-----------------|--|
| 1. Hauptgebäude | mit 14 Klassenräumen, drei Fachräumen für Kunst und Musik, fünf Fachräumen für die Naturwissenschaften, zwei Fachräumen für Informatik und einer Lehrküche |
| 2. Nebengebäude | mit 10 Klassenräumen, zwei Fachräumen für Französisch und Religion, einem Fachraum für Technik und einem 3. Informatikraum |

Was die Sportstätten-situation betrifft, gibt es ebenfalls eine deutliche Verbesserung der Situation. Zusätzlich zur bisherigen Turnhalle verfügt die Schule über eine neue Zweifachturnhalle und eine Außensportanlage mit Laufbahn, Weitsprunggrube und Spielfeld.

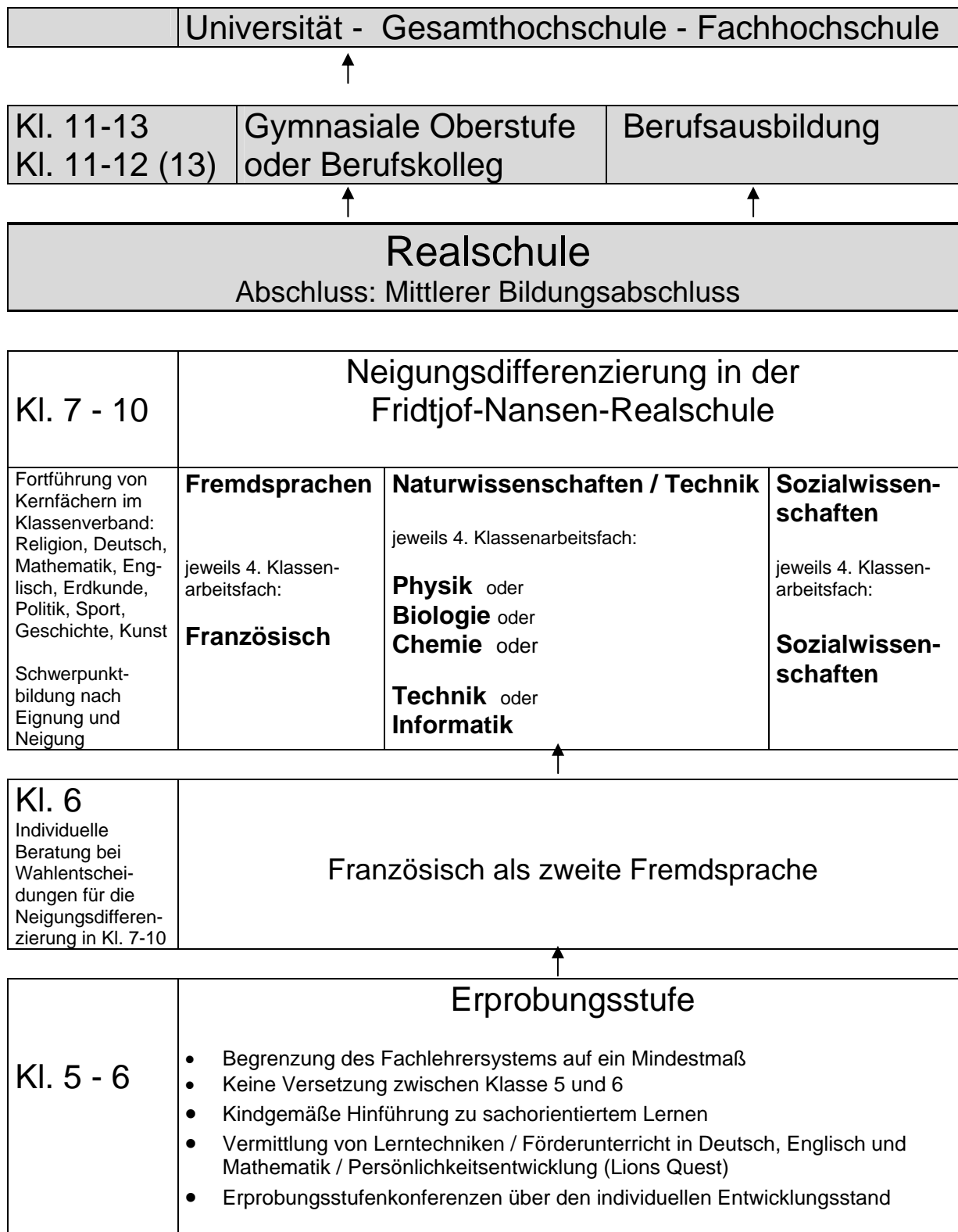
5. Die pädagogische Grundorientierung der FNR

Die pädagogischen Schwerpunkte der FNR ergeben sich aus Vorgaben durch die Richtlinien, durch die Hausordnung, durch Schüler-, Eltern- und Lehrerwünsche, durch traditionelle Konzeptionen.

RICHTLINIEN	Die Richtlinien für die Realschulen machen Vorgaben zu erziehendem Unterricht (s. Seite 4: Erziehender Unterricht).
HAUSORDNUNG	Die an der FNR gültige Hausordnung wurde im Konsens von Schülern, Eltern und Lehrern erstellt; sie beinhaltet Kernaussagen zum gemeinsamen Erziehungs- und Wertesystem unserer Schule. Leitbegriffe sind: <i>gegenseitiger Respekt, gegenseitige Achtung, Höflichkeit, Toleranz, Fairness, Gewaltlosigkeit, Beratung bei Problemen, Hilfestellungen für Schwächere, Gleichberechtigung (Geschlecht und Nationalität), Schutz der Umwelt.</i>
FACHLEHRER-SYSTEM	Der Unterricht wird in der Regel von Fachlehrerinnen und Fachlehrern erteilt. An der Fridtjof-Nansen-Realschule gibt es darüber hinaus folgende Traditionen, die die pädagogische Arbeit mit prägen: Der Klassenlehrer / die Klassenlehrerin führt die Klasse von der Jahrgangsstufe 5 – 10. Die übrigen Fachlehrer / Fachlehrerinnen wechseln einmal in 6 Jahren. In der Erprobungsstufe gilt das Prinzip: Möglichst wenige Lehrerinnen und Lehrer in möglichst vielen Fächern. Außerdem wird in allen Jahrgangsstufen eine Teambildung der Kolleginnen und Kollegen angestrebt.
FÄCHERÜBER-GREIFENDE KONZEPTIONEN	Fächerübergreifenden Unterricht gibt es zu einigen Schwerpunkten (z.B. Berufswahlorientierung und Lebensplanung, Gewaltprävention, Suchtprophylaxe). Die Zusammenarbeit der Fächer wird intensiviert und auf die pädagogischen Zielsetzungen der Fächer abgestimmt.
LERNHILFEN	Von Eltern wurde in einer Umfrage gerade zu diesem Punkt Hilfestellung erwünscht. Das Konzept unserer Schule beinhaltet die Förderung von Methodenkompetenz und die Vermittlung von Lerntechniken. In Klasse 5 und im 1. Halbjahr der Klasse 6 werden die Schüler in einer Förderstunde gezielt trainiert. Darüber hinaus wird für alle Jahrgangsstufen sechsmal jährlich ein Methodentraining in Form von Projektunterricht durchgeführt.
FACHSPE-ZIFISCHE SCHWERPUNKTE	Neben den Schwerpunkten Französisch, Physik, Biologie, Chemie und Sozialwissenschaften werden die Schwerpunkte Technik und Informatik in der Neigungsdifferenzierung (Kl. 7-10) angeboten.
GLEICHSTELLUNG VON JUNGEN UND MÄDCHEN	Eines unserer Ziele ist die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen, Männern und Frauen. Ihre unterschiedlichen Lebenssituationen, Interessen und Bedürfnisse sollen in allen Bereichen des Lehrens und Lernens gleichermaßen berücksichtigt werden. Jungen und Mädchen, Frauen und Männern wird eine Entwicklung und Lebensgestaltung ermöglicht, die ihren jeweiligen individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen gerecht wird.

6. Bildungsziel und Bildungsgang der Fridtjof-Nansen-Realschule

Die folgende Übersicht verdeutlicht Bildungsziele und Bildungsgang an der Fridtjof-Nansen-Realschule:



7. Aktuelle pädagogische Vorhaben

(Problemanalyse, Entwicklung von Konzepten, Fortbildung, Training für Kollegium und Schülerschaft)

In Verbindung mit der Erstellung des Schulprogramms hat die Schule bisher folgende thematischen Schwerpunkte bearbeitet bzw. erarbeitet sie aktuell:

- Gewaltprävention
- Berufs- und Lebensplanung für Jungen und Mädchen
- Suchtprophylaxe
- Lerntechniken und Methodentraining
- Lernen mit neuen Medien
- Förderkonzept
- Unterrichtsentwicklung (Neue Formen des Lehrens und Lernens)

7.1.1. Gewaltprävention

Das Problem Gewalt in der Schule rückt immer mehr ins öffentliche Bewusstsein. Die Fridtjof-Nansen-Realschule hat sich zum Ziel gesetzt, praktische Konzepte der Gewaltintervention und Prävention umzusetzen. Ziel von Lehrern, Eltern und Schülern ist es, langfristig Jugendliche in die Lage zu versetzen, effektiv in Konflikte einzugreifen und in die Lage zu versetzen, Konflikte konstruktiv und ohne Gewalt auszutragen. Konflikte sollen eigenverantwortlich gelöst und das Schulklima verbessert werden.

Die Umsetzung des Konzepts erfolgt auf verschiedenen Ebenen:

- Verschiedene Fächer nehmen das Thema „Gewalt“ in ihre **schuleigenen Lehrpläne** verbindlich auf (z.B. Deutsch, Politik, Sozialwissenschaften, Religion).
- Ein **Klassenpatenschaftsmodell**, im Rahmen dessen Schüler höherer Klassen Patenschaften für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 übernehmen, trägt zu verantwortlichem Umgang miteinander bei.
- Mit den Schülern werden Methoden der Vermittlung in Konflikten („**Mediation**“) trainiert. Kernpunkt des Gesamtkonzeptes zur Gewaltprävention ist das

Schüler – Streit – Schlichter – Programm.

Dazu gehört die Vermittlung einzelner Kompetenzen wie sich gut und akzeptabel mitteilen, Toleranz und Verständnis für verschiedene Standpunkte und Positionen entwickeln, Selbstbehauptung lernen ohne Einsatz von Körperkraft und Konfliktverhandlungen führen und zu Ende bringen.

Das Schüler – Streit – Schlichter – Programm basiert auf zwei Säulen:

- Das Projekt Lions Quest („Erwachsen werden“) in den Klassen 5 und 6,
- Schüler-Streit-Schlichter-Ausbildung: Schüler höherer Klassen werden zu Streitschlichtern ausgebildet.

Die FNR arbeitet bei der Umsetzung des Programms eng mit der schulpsychologischen Beratungsstelle des Kreises Recklinghausen zusammen. Zusätzlich werden in Kooperation mit dem Jugendamt **Projekttag zur Gewaltprävention** in Klasse 5 durchgeführt.

Unterrichtsinhalte Gewaltprävention

Klasse 5

Politik:	Neue Schule - neue Probleme, Konflikte im Schulalltag
Deutsch:	Gespräche führen / Über Konflikte in der Klasse sprechen
Ev. Religion:	Exodus - Befreiung aus Knechtschaft Schöpfung: Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen
Englisch:	Über Freizeitverhalten / Hobbys sprechen

Klasse 6

Deutsch:	Das ist meine Meinung: Gesprächsregeln / Konfliktlösungen Gefühle äußern
Ev. Religion:	Nachfolge Jesu: Nächstenliebe / Ablehnung von Gewalt und Macht Könige und Propheten: Macht, Recht, Gerechtigkeit
Kath. Religion:	Vorbilder für mein Leben: Selbst- und Wertverständnis, Persönlichkeitsentwicklung; Angst und Vertrauen
Biologie:	Rollenverständnis / Aufklärung
Sport:	Angst und Vertrauen: Hemmnisse überwinden / Partnerschaftsspiele

Klasse 7

Deutsch:	Gefühle äußern
Ev. Religion:	Umgang mit Konflikten / Durchbrechen von Gewaltkreisläufen
Kath. Religion:	Schuld und Vergebung
Englisch:	Sport und Fitness Freizeitaktivitäten

Klasse 8

Deutsch:	Gespräche führen / Argumentieren ; Gefühle äußern Sprachhandeln: Es geht auch ohne Gewalt
Ev. Religion:	Nachfolge Jesu
Kath. Religion:	Schöpfung: soziale Verantwortung Gewissen: Werte; Gewissen als Entscheidungsinstanz
Sozialwissenschaften:	Jugendkriminalität in Deutschland; Freizeitgestaltung / Medien: Gewalt (Experimente, Nachahmung, Abstumpfung)
Politik:	Gewalt und Rechtsradikalismus

Klasse 9

Ev. Religion:	Verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung Menschenrechte / Einsatz für Gerechtigkeit
Kath. Religion:	Ehrfurcht vor dem Sinn des Lebens: Die Unantastbarkeit der Menschenwürde Gerechtigkeit schafft Frieden
Sozialwissenschaften:	Menschenrechte Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit
Politik:	Gewalt und Rechtsradikalismus

Klasse 10

Politik:	Frieden schaffen:: Aber wie?
Geschichte:	Faschismus - Nationalsozialismus - Rassismus
Ev. Religion:	Einsatz für den Frieden: Kirchen im 3. Reich
Kath. Religion:	Kirchen im 3. Reich
Deutsch:	Texte zu Vorurteilen und Ausgrenzsituationen

7.2.1. Berufswahlorientierung und Lebensplanung für Mädchen und Jungen

Aktuelle Beobachtungen zeigen, dass inzwischen mehr als $\frac{3}{4}$ aller Schüler/innen, die die Realschule nach der 10. Klasse verlassen, nicht in einen Ausbildungsberuf gehen, sondern weiter die Schule besuchen, um zusätzliche Abschlüsse zu erwerben. Die Gründe für ihre Entscheidung, weiter die Schule zu besuchen, sind häufig Unsicherheit bezüglich eines Ausbildungsplatzes, aber auch fehlende Klarheit über die beruflichen Wünsche und Perspektiven der Schüler/innen. Bei den Schüler/innen und Schülern, die in eine berufliche Ausbildung gehen, ist festzustellen, dass sie, wie so viele andere auch, meist nur die Berufe anstreben, die ihnen bekannt sind und die unter den Top 10-15 auf der Hitliste der Berufswünsche stehen.

Was etlichen Schülerinnen und Schülern auch in der 10. Klasse noch fehlt, ist u.a. ein „Selbstbewusstsein“ in dem Sinne, dass sie sich umfassend ihrer persönlichen Stärken und Schwächen bewusst sind und aus diesem Bewusstsein heraus ihre Berufswahl und Lebensplanung reflektieren und aktiv in Angriff nehmen können.

Des Weiteren ist zu beobachten, dass die Mädchen trotz besserer schulischer Leistungen nach wie vor traditionelle Frauenberufe anstreben, die in der Regel auch schlechter bezahlt werden als typische Männerberufe.

Unter Berücksichtigung dieser Ausgangssituation muss eine Berufswahlorientierung und Lebensplanung für Jungen und Mädchen in der Realschule das Ziel verfolgen, sie von der 5. Klasse an in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu fordern, ihr Selbstbewusstsein in dem oben aufgezeigten Sinne zu entwickeln und sie in ihrer Berufswahl zu unterstützen im Sinne von Chancengleichheit von Frau und Mann in Familie und Beruf. Durch den Erwerb berufsbezogener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen sie auf eine begründete Berufswahl vorbereitet werden. Die geschlechtsspezifischen Aspekte der Ausbildungsplatz- und Arbeitsmarktsituation sowie die spätere Rollenverteilung in der Familie müssen dabei angemessen berücksichtigt werden. Es kann dabei durchaus sinnvoll sein, Jungen und Mädchen phasenweise und / oder fächerweise getrennt zu unterrichten, um den jungen- oder mädchenspezifischen Anliegen und Besonderheiten gerecht zu werden.

Mit dieser Zielsetzung sind in der Fridtjof-Nansen-Realschule folgende Angebote verknüpft:

Klasse 5: **Lions Quest „Erwachsen werden“** (Programm zur Stärkung und Entwicklung der Persönlichkeit) - wöchentlich eine Unterrichtsstunde

Lernen lernen: Ein gesondertes Programm zur Förderung methodischer Kompetenzen der Schüler/innen - wöchentlich eine Unterrichtsstunde

Klasse 5-10: **Methodentraining** (6 Projektstage zu je 3 Unterrichtsstunden je Schuljahr; Inhaltsbereiche: Lerntechniken, Gruppenarbeit, Kommunikation, Präsentation, Textarbeit)

Thematisierung der Berufswahlorientierung und Lebensplanung im Unterricht verschiedener Fächer

Klasse 6: **Fortsetzung von Lions Quest und Lernen lernen,**

jeweils für ein Schulhalbjahr

- Klasse 7-10:** **Girls´Day** - Teilnahme der Mädchen an der bundesweiten Aktion zur Erkundung von Berufen in technischen Unternehmen oder in Betrieben mit naturwissenschaftlicher Abteilung
Mädchen sollen ermutigt werden, Berufe außerhalb des engen Spektrums frauentypischer Berufe kennen zu lernen. Für die Jungen soll an diesem Tag ein Alternativprogramm angeboten werden.
- Klasse 7:** **Betriebserkundung mit Sicherheitstraining** beim Partnerunternehmen Rütgers Chemicals in Castrop-Rauxel
- Klasse 8 - 10:** **Ausbildung von Schüler-Streit-Schlichtern**
Mitarbeit von Schülern im Schulkiosk
Teilnahme an Projekten von „Zukunft fördern“ (z.B. Online-Kompetenzcheck oder Sozialpraktikum)
Übernahme von **Tutorentätigkeiten** älterer Schüler für jüngere Schüler und **Hausaufgabenbetreuung**
- Klasse 9 und 10:** **Arbeitsgemeinschaften** im Wahlpflichtbereich: **z.B. Soziales Engagement**
Teilnahme am Forum Ausbildung in der Schule
Betriebserkundungen
Gemeinsame Aktivitäten mit Partnerunternehmen (z.B. im Technik-Kurs oder im IF-Kurs)
Kooperation mit externen Bildungsträgern, wie z.B. „Zukunft fördern“
- Klasse 9:** **Schwerpunkt der Berufswahlvorbereitung** in den Fächern Deutsch und Politik (Bewerbung, Lebenslauf) **Bewerbungstraining** bei der AOK oder DEBEKA (eintägig), **Training von Vorstellungsgesprächen**, Ermittlung von Stärken und Schwächen, Besuch im **Berufsinformationszentrum** Recklinghausen, **Beratungsangebote** durch die Berufsberaterin, Bearbeitung der **Broschüre „Planet-Beruf“**, **Projekttag** (dreitägig) zu Sozialkompetenzen und zur Berufswahlvorbereitung mit externen Trainern)
Dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum zum Ende des 1. Schulhalbjahres
Erstellung von Praktikumsberichten; Auswertung des Praktikums
Prämierung der besten Praktikumsmappen
- Klasse 10:** **Informationsveranstaltung** der weiterführenden Schulen über die jeweiligen Bildungsgänge
Kommunikationstraining (eintägig)

Erfahrungsaustausch mit Auszubildenden aus den
Partnerunternehmen

7.2.2. Unterrichtsinhalte Lebensgestaltung und Berufswahlorientierung

Klasse 5:

Politik:	Rollenverhalten in Gruppen
Kath. Religion:	Lebensraum Familie ; Gemeinschaft
Ev. Religion:	Gottes Bund mit Israel - Erfahrungen in der Familie früher / heute
Biologie:	Unser Körper – Geschlechtlichkeit

Klasse 6:

Politik:	„Nur ein Mädchen“
Ev. Religion:	Sein dürfen, wie ich bin - sein müssen, wie andere wollen (Leistung, Träume, Sehnsüchte) Gesetz versus Gnade?
Erdkunde:	Landwirtschaft / Industrie, industrielle Produktion

Klasse 7:

Politik:	Familie - echt stark?
Kath. Religion:	Beziehungen entdecken, sich verlieben; Reformation u. Reform der Kirche (Demokratische Gesellschaft)
Erdkunde:	Die Erde - eine Welt, Entwicklungsländer, Rolle der Frau in Entwicklungsländern; agrarische und industrielle Produktion

Klasse 8:

Politik:	Arbeiten und wirtschaften: Angebot und Nachfrage, betriebliche Entscheidungen Geschlechtsspezifische Sozialisation und Berufswahl, Rollenverhalten Jungen / Mädchen; Familie und Beruf
Sozialwissenschaften:	Geschlechtsspezifische Sozialisation und Berufswahl
Kath. Religion:	Schöpfung als Gabe und Aufgabe
Biologie:	Willst du mit mir gehen? Erste Freundschaften

Klasse 9:

Politik:	Berufswahlvorbereitung; Vorbereitung / Nachbereitung des Betriebspraktikums; Bewerbungstraining (z.T. extern)
Deutsch:	Vorbereitung / Nachbereitung des Praktikums: Vorgangsbeschreibung, Protokoll, Tagesbericht Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch
Ev. Religion:	Schöpfung: Weltbild / Menschenbild; Lebensmöglichkeiten und Lebenssituationen
Kath. Religion:	Arbeit und Beruf: Soziale Gerechtigkeit
Sozialwissenschaften:	Der Mensch in der moderne Arbeitswelt; Wandel der Arbeitswelt; Technologische Gesellschaft; Soziale Marktwirtschaft; Familie / Rollenverteilung
Englisch:	Work and careers / Women's jobs, men's jobs
Erdkunde:	Alte und neue Industrieräume, Industriegesellschaftliche Prozesse und Planungen, Welthandel und Weltverkehr
Technik:	Kennen lernen von Berufsfeldern
Sport:	Rückenschule

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

Klasse 10:

Politik:

Soziale Marktwirtschaft ; Leistungen des Sozialstaates

Ev. Religion:

Freundschaft, Liebe, Sexualität - Ehe, Familie, Rollenverständnis
Lebensmöglichkeiten und Lebenssinn, Lebensentwürfe anderer
Religionen

Kath. Religion:

Sehnsucht nach Glück und Heil; Einander lieben - miteinander leben

Englisch:

Problems of young people ; Leaving home

7.3.1. Suchtprophylaxe

SUCHT HAT IMMER EINE GESCHICHTE

Suchtvorbeugung und Gewaltvorbeugung haben viel miteinander zu tun. Deshalb gehören Maßnahmen zur Gewaltprävention oft auch zur Suchtvorbeugung.

Es geht immer auch darum, über sich selbst nachzudenken. Wer in seinem Leben einen Sinn sieht, ist weniger suchtgefährdet und vermeidet eher Gewalt.

Ziel ist es daher, Schüler / innen stark und selbstsicher zu machen, sie ausreichend zu informieren und ihnen eine Beratung anzubieten.

An unserer Schule gehören zur Suchtprävention folgende Bereiche:

Angebote (AGs) im musisch - künstlerischen Bereich:

Theater, Tanz, Kunst

Zusätzliche Angebote (Wahlpflicht- AG) im sportlichen Bereich:

Fußball, Basketball, Tanz, Badminton u. a.

Feste:

Sportfeste / Sporttage mit Angeboten von Sportvereinen,
Schulfest mit Sportangeboten, künstlerische Aktivitäten

Unterrichtsinhalte zum Thema Sucht und zu Bereichen, die suchtvorbeugende persönliche Eigenschaften stärken

Seminare (dreitägig) für die Schüler/innen in Klasse 7 zur Persönlichkeitsstärkung

Lions Quest, schwerpunktmäßig in Klasse 5 / 6

Streitschlichtungen durch Schüler

Ausbildung von Streitschlichtern ab Klasse 8

Maßnahmen zur Berufs- und Lebensplanung

Künstlerische Gestaltung des Schulgebäudes

Gestaltung im Innenbereich (Flure) durch von Schülern erstellte Kunstobjekte und Bilder (Kunst - AG)

Beratung

durch Drogenberatungslehrer, durch Beratungslehrer in anderen Fragen, durch Klassenlehrer und Fachlehrer (vgl. Beratungskonzept)

7.3.2. Unterrichtsinhalte zur Suchtprophylaxe

(z.T. deckungsgleich mit Inhalten zur **Gewaltprävention** und zur **Lebensgestaltung/Berufswahlorientierung**)

Klasse 5

Deutsch:	Geschichten wachsen Flügel: Gefühle und Empfindungen äußern
Ev. Religion:	Verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung und Wertschätzung des Menschen (Lebenskompetenztraining)
Englisch:	Hobbys / Freizeitverhalten
Politik:	Rollenverhalten in Gruppen, Gruppenerwartungen, Gruppenzwang, Außenseiter, Freizeitgruppen
Förderunterricht:	Konfliktlösungstraining (evtl. Kl. 6: Projekttag)

Klasse 6:

Deutsch:	Gefühle äußern
Kath. Religion:	Angsterfahrungen durchschauen, Vertrauen finden (Gebet)
Politik:	Konsum, Freizeit, Bedürfnisse

Klasse 7:

Deutsch:	Gefühle äußern; Freizeitgestaltung
Ev. Religion:	Gesetz u. Gnade: Standfestigkeitstraining, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, gegen Überlastung durch Dritte wehren, Gewissensbildung
Kath. Religion:	Phantasie sprengt Grenzen: Risikobereitschaft und Verantwortung
Englisch:	Songs: Über Gefühle sprechen; Sport u. Fitness / Freizeitverhalten
Biologie:	Sucht macht unfrei: Sucht in Flucht und Abhängigkeit, Suchtverhalten, Rauchen, illegale Drogen, Essstörungen
Politik:	Die Rolle der Familie heute, Bewusstmachen von Konflikten und Lösungsstrategien; Medien, Freizeit, Jugendkultur
Sport:	Freizeitaktivitäten
Musik:	Gefühle in der Musik (Westside - Story)

Klasse 8:

Deutsch:	Gefühle äußern
Ev. Religion:	Gott und Aberglaube: Irrlehren widerstehen lernen, Ersatzformen für mangelnde Lebensqualität erkennen
Sozialwissenschaften:	Konsum und Vorsorge : Werbung - Die geheime Verführung? Freizeitgestaltung / sinnvoller Umgang mit Medien

Klasse 9:

Ev. Religion:	Leid und Tod: Sinn des Lebens finden
Kath. Religion:	Ehrfurcht vor dem Geschenk des Lebens
Sozialwissenschaften:	Wohlstandsgesellschaft bzw. Soziale Gesellschaft: 1. Jugend oder 2. Gefahren des Drogenkonsums

Klasse 10:

Ev. Religion:	Leben wozu? Lebensmöglichkeiten und Lebenssinn finden / Lebenspläne, Lebensentwürfe
Kath. Religion:	Sehnsucht nach Glück und Heil / Lebenssinn; Ich will meine Freiheit: Selbst- und Wertverständnis; Meditation und Gebet: Selbst- u. Gotteserfahrung
Englisch:	Young people`s problems

7.4.1. Lerntechniken / Methodentraining

Die individuellen Lern- und Arbeitstechniken der Schülerinnen und Schüler sollen verbessert werden. Im Rahmen der Förderung von Methodenlernen sollen die Schüler/innen an Handlungskompetenz und Mündigkeit dazu gewinnen und die Fähigkeit entwickeln, in eigener Regie zu arbeiten und zu lernen. Das Einüben von Lern- und Arbeitstechniken bezieht sich auf alle Fächer.

Das in diesem Sinne entwickelte Förderkonzept unserer Schule umfasst folgende Punkte:


- Lehrerfortbildung
- Elterninformation
- Zusammenstellung fachbezogener Lerntipps
- Materialsammlungen / Literatur
- Kooperation der Fachschaften
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen
- einstündiger Förderunterricht in den Lerntechniken in Klasse 5 und im 1. Halbjahr der Klasse 6 (Basistraining)
- flankierendes Methodentraining in allen Klassen (insgesamt 6 Projekte zu je drei Unterrichtsstunden in jeder Jahrgangsstufe)

7.4.2. Konzept für das Methodenlernen Klasse 5 –10

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Gruppenarbeit 1.1 Gesprächs- und Gruppenarbeitsregeln	Lernen 2.1 Wdh., Anwendung erlernten Wissens (Arbeitsplatz, Heftführung, Hausaufgaben...)	Lernen 3 Wdh. Lerntypen Lerntypentest Bilderdenken Mentales Visualisieren	Lernen 4 Individualisierung von Lernen; Lerntipps, Lernberater	Präsentation 3 Stegreifrede Werberunde Videoanalyse und Bewertung	Präsentation 4.1 Sich selbst präsentieren: Kurzvorstellung; Bewertungskriterien; Videoanalyse
Textarbeit 1.1 Effektives Lesen; W-Fragen entwickeln	Gruppenarbeit 2.1 Weiterentwicklung der Gruppenarbeitsregeln Reflexion des Rollenverhaltens	Textarbeit 3 Infos zusammenfassen Vom Text zur Tabelle Schema entwickeln	Textarbeit 4 Schaubilder, Grafiken, Statistiken auswerten Informationen filtern und bewerten	Textarbeit 5 Referate erstellen Zitieren	Gruppenarbeit 6.1 Reflexion: Fallbeschreibung Rollenspiel
Lernen 1.1 Vorbereitung auf Klassenarbeit	Textarbeit 2.1 Mindmapping Verwendung von Bildern und Symbolen	Kommunikation 1 Kurzreferat: 5-Satz-Übung, Rhetorikstationen, 10 Regeln für guten Vortrag	Kommunikation 2.1 Förderung des freien Redens: Vorstellungsrunde, Kugellager, Tagesschau, Blitzlicht, Meinungsmarkt	Kommunikation 3.1 Verbale / nonverbale Kommunikation; Vier Seiten einer Nachricht; Aktives Zuhören	Gruppenarbeit 6.2 Reflexion: Verlaufsprotokoll Redewendungen

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
<p>Gruppenarbeit 1.2 Regelkatalog erstellen Verteilen von Rollen</p>	<p>Lernen 2.2 Lerntypen Mehrkanaliges Lernen</p>	<p>Gruppenarbeit 3 Gruppenfahrplan Sonderfunktionen Problem--situationen Bewertungsraster</p>	<p>Gruppenarbeit 4 Motivations- und Wiederholungs-Phase: Regelverstöße, Konfliktanalyse; Konfliktsituation</p>		<p>Präsentation 4.2 Weitere Strukturierungsformen: Zeitleiste, PMI, Waage, div. Diagramme</p>
<p>Textarbeit 1.2 Schlüsselbegriffe erkennen Markieren Strukturen bilden</p>	<p>Textarbeit 2.2 Vertiefung: Markieren, strukturieren, 5-Gang-Lesetechnik</p>	<p>Präsentation 1.1 Präsentation und ihre Grundlagen, Stegreifspiele, Merkmale einer guten Präsentation</p>	<p>Präsentation 2 Mit Formen und Farben Stimmungen darstellen, Lernplakat erstellen, Tabellen anlegen</p>	<p>Gruppenarbeit 5 Reflexion und Präsentation Karikaturenrallye Museumsgang</p>	<p>Gruppenarbeit 6.3 Reflexion: Gruppenverhalten beurteilen; Regelverstöße;</p>
<p>Lernen 1.2 Hausaufgabenplanung Selbstständiges Arbeiten An Vereinbarungen halten</p>	<p>Gruppenarbeit 2.2 GA zu nicht fachbezogenen Inhalten Anwendung des Erlernten</p>	<p>Präsentation 1.2 Merkmale einer guten Präsentation; Praktische Übung „gelungene Präsentation“</p>	<p>Kommunikation 2.2 Übungen zur Anwendung der Methoden-Bausteine 2, 3 und 5</p>	<p>Kommunikation 3.2 Wider die Redeangst Selbstprogrammierung Regelschulung Kurzreportage</p>	<p>Kommunikation 4 Argumentieren Argumentationsstationen Argumentationswettbewerb Argumentations-stafette</p>



7.5. Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein schuleigenes Fortbildungskonzept

„Schulen erstellen im Rahmen des Schulprogramms eine Fortbildungsplanung, die sowohl die Systembedürfnisse als auch die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt (aus dem RdErl. MSJW vom 27.4.04)

Den Schulen werden je Kollegin und Kollege 26 € im Jahr an Fortbildungsmitteln zur Verfügung gestellt. Die Vergabe der Mittel erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Schulinterne Fortbildungen haben Vorrang vor externen.

In den Fachkonferenzen wird der fachspezifische Fortbildungsbedarf ermittelt.

Darüber hinaus definiert die Lehrerkonferenz jeweils für ein Schuljahr den für das Gesamtsystem Schule notwendigen Fortbildungsbedarf. Dieser orientiert sich an Schwerpunkten des Schulprogramms und an Themen, die zurzeit für die pädagogische Arbeit der Schule relevant sind, wie Erziehung in der Schule / Elternarbeit / Förderkonzepte / Neue Medien / Konzept des eigenverantwortlichen Handelns u.a.

Zwischen den in der Fortbildung angebotenen Inhalten und der schulischen Arbeit muss ein direkter Zusammenhang bestehen.

Wer an einer Fortbildung teilnimmt, informiert in den betreffenden Gremien (Fachkonferenz, Lehrerkonferenz) über die Ergebnisse der Fortbildung und wirkt –soweit möglich - als Multiplikator.

Mindestens einmal jährlich wird eine ganztägige schulinterne Lehrerfortbildung durchgeführt.

Aus dem Fortbildungsetat der Schule werden für schulinterne Fortbildungen Referenten und Reisekosten für Moderatoren der Bezirksregierung bezahlt. Auch für schulexterne Fortbildungen können Reisekosten aus dem Etat beantragt werden. Für Fortbildungen sonstiger Träger werden keine Kosten bezahlt.

7.6. Umgang mit neuen Medien

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien haben in nahezu alle Bereiche unseres Lebens Eingang gefunden. Das berufliche, öffentliche und private Leben wird unmittelbar beeinflusst durch die automatisierte Beschaffung, Verarbeitung, Übertragung und Auswertung von Informationen. Diese neuen Technologien können zum Vorteil des Einzelnen eingesetzt werden. Sie beinhalten aber auch Gefahren, z.B. durch die technischen Abhängigkeiten und eine verfälschende Interpretation von Daten. Dafür müssen Schüler/innen sensibilisiert werden.

Die Schule hat dazu ein **Medienkonzept** erarbeitet:

In jedem der sechs Jahrgänge wird eine Schwerpunktthema bearbeitet, um unbedingt notwendige Ziele der Nutzung der Neuen Medien im Unterricht (Grundlagen vermitteln, vertiefen, üben, informieren, Material sammeln, produzieren, kritisch beurteilen, Selbstständigkeit erlangen, Ergebnisse präsentieren, Medienkompetenz erweitern) zu erreichen.

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

-
- In Jg.5: Computer-Einführung, Vermittlung von Grundkenntnissen, Ordner einrichten, speichern, Umgang mit dem Schulnetz, Anfänge der Textverarbeitung, kopieren, einfügen, u.a.
- In Jg.6: angeleitete Internetrecherche in einem Fach zu einem unterrichtsrelevanten Thema; Suchmethoden kennen lernen
- In Jg.7: Präsentation mit Powerpoint im Zusammenhang mit der Erweiterung der Methodenkompetenz, die in Klasse 7 den Schwerpunkt auf Zusammenfassen setzt.
- In Jg.8: Arbeit an einem Projekt zur Übung und Vertiefung des bisher Erlernten; Befragung mit GrafStat oder Excel
- In Jg.9: Erstellen eines Webs (Internet oder CD-Rom) im Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema der 9. Klasse (Berufswahlvorbereitung und Praktikum)
- In Jg.10: multimediale Präsentation (Mediator oder umfangreichere Powerpoint-Anwendung) in einem beliebigen Fach

Darüber hinaus legen die Fachkonferenzen im Fachunterricht Maßstäbe für die Nutzung der Lernsoftware fest. Für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch, Chemie, Physik, Biologie, Erdkunde, Geschichte und nicht zuletzt Informatik stehen unterschiedliche Angebote zur Verfügung. In den Fächern soll über die Grundbildung hinaus das Internet als Informationsquelle und Online-Lernangebot genutzt werden. Im schulischen Materialpool werden sogenannte Surfbretter und Linklisten gesammelt und laufend ergänzt.

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 7 haben die Schüler/innen außerdem die Möglichkeit, das Fach **Informatik als Neigungsschwerpunkt** (jeweils dreistündig von Klasse 7 bis 10) zu wählen. In diesem Unterricht sollen sie exemplarische Anwendungsmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologien aus den Bereichen

Prozessdatenverarbeitung, Anwender- und Programmiersysteme, Modellbildung, Simulation, vernetzte Information und Kommunikation kennen lernen.

Im Wahlpflichtbereich II (Klasse 9 / 10) werden freiere Themen und Projekte zum Einsatz der Neuen Medien angeboten wie etwa EDV Tastaturtraining, Fotoroman, Homepagegestaltung, Grafik- und Videobearbeitung.

Für den Unterricht stehen drei Fachräume mit jeweils 10 bzw. 15 vernetzten PCs zur Verfügung. In allen diesen Räumen haben alle PCs einen Internetzugang. Die Informatikräume stehen, soweit sie nicht für den Informatikunterricht genutzt werden, auch den anderen Fächern zur Nutzung zur Verfügung.

Außerdem sind mittlerweile alle Klassen- und Fachräume des Hauptgebäudes mit einem Internetanschluss ausgestattet, um **PC und Internet als Medium für Information, Kommunikation und Präsentation** nutzen zu können.

Durch eine sehr breit angelegte schulinterne Lehrerfortbildung wird die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer ständig erhöht, die das Lernen mit neuen Medien nutzen. Eine umfangreiche Softwaresammlung steht den verschiedenen Fächern zur Nutzung zur Verfügung.

7.7 Partnerschaft Unternehmen – Schule

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

Nach mehreren vorbereitenden Treffen hat die Fridtjof-Nansen-Realschule im August 2006 einen Kooperationsvertrag mit mehreren örtlichen Unternehmen unterzeichnet. Zielsetzung dieser Vereinbarung ist es, weitere Impulse zu setzen für eine lebensnahe Berufswahlorientierung der Schülerinnen und Schüler. Durch die Begegnung mit der unternehmerischen Arbeitswelt und einen stärkeren Alltags- und Praxisbezug sollen die Schülerinnen und Schüler zu erfolgreichem Lernen motiviert werden. Neue Unterrichtsformen können unter Einbeziehung unternehmerischen Fachwissens erprobt werden, neue Lernorte erschlossen werden.

Für die beteiligten Unternehmen bietet die Partnerschaft mit der Schule die Möglichkeit, die Entwicklung der Schule mitzugestalten, einen direkteren Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufzubauen und auf die Qualifizierung zukünftiger Auszubildender Einfluss zu nehmen.

In den vergangenen Jahren wurden z. B. folgende Vorhaben umgesetzt:

- Projekttag für die Klassen 7 im Bereich Sicherheit und Brandschutz als Einführung in den Chemieunterricht (Fa. Rütgers Chemicals)
- Unterrichtsprojekt des Technik-Kurses Klasse 10 „Werkstoff Metall“; Kooperation mit der Firma Schäfer, Techno-Metall
- Bereitstellung von Praktikumsplätzen durch SPID e.V.
- Unterricht von IF-Kursen im Bereich Elektrotechnik und Prozesssteuerung in den Ausbildungswerkstätten von Rütgers Chemicals
- Beteiligung der Firmen an einem Projekttag „Forum Ausbildung“ mit Informationen über berufliche Anforderungen, Berufsbilder, Ausbildungsmarkt
- Durchführung von Assessmentcentern (finanziert von ABEO und aus Spenden der Partnerbetriebe)
- Azubis informieren Schülerinnen und Schüler als Experten im Unterricht

7.8 Neue Formen des Lehrens und Lernens (Teilnahme am Schulversuch „Korrespondenzschule“)

Vom Juni 2006 bis zum Sommer 2008 beteiligte sich die Fridtjof-Nansen-Realschule als Korrespondenzschule am Projekt „Selbstständige Schule“. Am 13.06.2006 wurde eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen der Schule, dem Schulträger und der Regionalen Steuergruppe der Selbstständigen Schulen im Kreis Recklinghausen unterzeichnet.

Ziele dieser Kooperation war die Steigerung der Schulqualität, insbesondere im Bereich von Unterricht und Erziehung und die Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft in Kooperation der Schulen und Schulträger untereinander.

Die regionale Steuergruppe beriet und unterstützte die FNR als Korrespondenzschule durch entsprechende Fortbildungsangebote. Im Vordergrund standen dabei:

- Schulentwicklungsmanagement für die schulische Steuergruppe
- Ausbildung schulischer Evaluationsberater/innen
- „Lehren und Lernen für die Zukunft“ – Ein Training zur Unterrichtsentwicklung

Seitens der Schule wurde eine Steuergruppe eingerichtet, der vier Kolleginnen und Kollegen sowie ein Mitglied der Schulleitung angehören. Diese Steuergruppe versteht sich als Motor des Schulentwicklungsprozesses. Sie erhält ihre Aufträge von der Lehrerkonferenz.

Mitglieder der Steuergruppe und die Evaluationsberater wurden in mehreren Fortbildungen für ihre Aufgaben qualifiziert. Das Gesamtkollegium wurde durch externe Moderatoren / Moderatorinnen fortgebildet, um neue Formen des Lehrens und Lernens kennen zu lernen (Schuljahr 2006/07). Im Schuljahr 2007/08 standen die Themen „Individuelle Förderung“ und / oder „Kooperatives Lernen“ im Mittelpunkt der schulinternen Fortbildung. Hierbei ging es um Diagnoseverfahren, Lerntagebuch, Lernportfolio und Berufswahlpass.

7.9 Förderkonzept

Die Fridtjof-Nansen-Realschule hat sich die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern zum Ziel gesetzt. Die Förderung bezieht sich sowohl auf Unterrichtsfächer als auch auf das fächerübergreifende Einüben von Lern- und Arbeitstechniken als Grundlage für selbstständiges Lernen.

Das Förderkonzept der Fridtjof-Nansen-Realschule umfasst im Wesentlichen die folgenden Bereiche:

- Förderunterricht (einschließlich Hausaufgabenbetreuung, Tutorensystem)
- Methodenkompetenz (Lern- und Arbeitstechniken, neue Medien)
- Sozialkompetenz (Lions Quest, Soziales Engagement, Konfliktlösetraining, Kommunikationstraining, Seminare zur Suchtprophylaxe und zur Gewaltprävention)
- Berufs- und Lebensplanung für Jungen und Mädchen
- Fachliche Förderung (Förderunterricht, Nachhilfe, individualisierender und differenzierender Unterricht, Lern- und Förderempfehlungen)

Förderunterricht

Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch findet in den Klassen 5 bis 7 einmal wöchentlich statt. Schüler mit guten Leistungen werden im Bereich Literatur gefördert. Mit dem Ausbau des freiwilligen Ganztages werden Fördermaßnahmen verstärkt auf den Nachmittag verlagert.

Tutorensystem: Schüler helfen Schülern

Ein Nachhilfeprojekt von Schülern für Schüler wird erfolgreich durchgeführt. Schüler/innen aus den Klassen 8 –10 helfen jüngeren Schüler/innen schulisch erfolgreicher zu werden und bieten als Tutoren Einzelnachhilfeunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch an. Die Tutoren werden auf ihre Tätigkeit vorbereitet, arbeiten eng mit den Fachlehrern zusammen und dokumentieren ihre Tätigkeit. Tutoren erhalten zu ihrem Zeugnis ein Zertifikat.



Hausaufgabenhilfe

Dreimal wöchentlich können Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 bei der Erledigung von Hausaufgaben betreut werden. Diese Betreuung übernehmen zum Teil Schüler/innen der Arbeitsgemeinschaft „Soziales Engagement“. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, freitags im Cafe Q (Wartburgstraße, 2 Min. von der FNR entfernt) an der Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe teilzunehmen.

Methodentraining / Lern- und Arbeitstechniken

Ein Basistraining findet einmal wöchentlich in Klasse 5 und in einem Halbjahr der Klasse 6 statt. Zusätzlich werden in jeder Klasse bis Klasse 10 jährlich sechs Trainingsbausteine zu festgelegten Terminen durchgeführt. Die Schüler/innen sollen befähigt werden, in eigener Regie zu arbeiten und zu lernen. Das Einüben von Lern- und Arbeitstechniken bezieht sich auf alle Fächer. (siehe dazu *Methodentraining* auf der Homepage der Schule)
Zusätzlich erhalten die Schüler in Klasse 5 eine Broschüre mit Lerntipps.

Neue Medien

Das Medienkonzept der Schule sieht für jede Jahrgangsstufe ein unterschiedliches Projekt vor. In der 5. Klasse erlernen die Schüler den Umgang mit dem PC, erhalten eine Einführung in die Textverarbeitung und in das Internet, in der 6. Klasse lernen sie Suchmethoden und Internetrecherchen ausführlicher kennen, in der 7. Klasse müssen sie erstmals eine Präsentation mit PowerPoint erstellen, im 8. Jahrgang führen sie in der Regel eine Befragung durch mit Excel oder GrafStat, in der 9. Klasse erstellen sie in Verbindung mit dem Praktikum und der Berufswahlvorbereitung einen Webauftritt (auch auf CD) und präsentieren in der 10. Klasse ein (z.B. mit Mediator) multimedial aufbereitetes Thema.

Soziale Kompetenzen

„*Wer Gutes tut, ist auch gut in der Schule*“ – (Entwicklungspsychologe Richard Lerner)
Viele unserer Schüler engagieren sich, um etwas für andere und für sich selbst zu bewegen. Die Übernahme von Verantwortung beeinflusst positiv Lern- und Mitbestimmungsprozesse. Freiwilliges Engagement bietet besondere Chancen für die Entwicklung vielfältiger Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die Persönlichkeitsentwicklung und auch für das spätere Berufsleben wichtig sind.

Möglichkeiten für ein Engagement an der FNR:

Schülervertretung (SV), Schulkiosk, Klassenpaten, Hausaufgabenhilfe, Schülerbücherei, Streitschlichter, Schüler helfen Schülern (Nachhilfeprojekt), AG Soziales Engagement, AG Schülerfirma; Teilnahme am Projekt „Zukunft fördern“: „Sozialkompetenzen stärken“ in Kl. 8

Lions Quest: Erwachsen werden

Es handelt sich um ein „Life-Skills-Programm“ (Lernen zu leben), das Schüler dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Das Lions Quest Programm wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 durchgeführt.

Kommunikationstraining

In den 10. Klassen nehmen alle Schüler/innen an einem Kommunikationstraining teil, das durch externe Trainer durchgeführt wird.

Wettbewerbe

Wettbewerbe motivieren Schüler zu besonderen Leistungen, die mit Urkunden und kleinen Preisen belohnt werden.

Kl. 5: Reading Competition (Englisch)

Kl. 6: Vorlesewettbewerb (Deutsch) und Reading Competition (Englisch)

Kl. 7: Vokabelolympiade (Englisch)

Kl. 9: Praktikumsmappen (Politik)

7.10 Angebote im offenen Ganztage

Mit Beginn des 2. Schulhalbjahres 2008/09 startete die Fridtjof-Nansen-Realschule mit ihren Angeboten zur pädagogischen Übermittagsbetreuung. Vorausgegangen war eine Befragung der Eltern, für welche Angebote im sportlichen, künstlerischen, musischen, fachlichen oder überfachlichen Bereich besonderes Interesse bekundet wurde. Schon hier war erkennbar, dass seitens der Eltern und ihrer Kinder ein großes Interesse an einem Angebot im Nachmittagsbereich bestand.

Nachdem in etwa klar war, welche Angebote den Schülerinnen und Schülern tatsächlich gemacht werden konnten, wählten die Eltern mit ihren Kindern aus. Insbesondere in den unteren Jahrgängen 5 und 6 war die Nachfrage sehr groß. Wenn alle Wünsche erfüllt worden wären, hätten manche Kinder an allen Nachmittagen Arbeitsgemeinschaften besucht. Manche Kurse waren so stark nachgefragt, dass sie dreimal oder viermal hätten durchgeführt werden können, wenn denn auch die entsprechenden Kursleiter/innen vorhanden gewesen wären.

Je nach Gruppengröße, den Inhalten und den Kosten für einzelne Kurse sind diese für die Schülerinnen und Schüler kostenlos oder es werden Eigenbeiträge für den Kurs oder für Materialien erhoben.

Aktuell 30 werden mehr als 35 Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, wie z.B. Nachhilfe in Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch, Vorbereitungskurse in Englisch und Mathematik auf die Zentrale Abschlussprüfung in Klasse 10, Trainings für Schüler/innen mit deutlichen Lese-Rechtschreibproblemen, Kochen Töpfern, Spanisch, Tanz, Entspannung, Keyboard, Hausaufgabenbetreuung, Gewaltprävention oder Erwerb des Mofa-Führerscheins.

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

7.11 Fächerübergreifende Themen / Projekte

Jahrgang	
5	Einschulungsgottesdienst Dreitägiger Klassenlehrerunterricht („Unsere neue Schule“) Adventsgottesdienst Lions Quest: „Erwachsen werden“ Lernen lernen Busschule Dichterlesungen Theateraufführungen Projekt „Neue Medien“: Grundkenntnisse zum PC, Einführung in Textverarbeitung Sporttag und Wandertag (letzte Woche im Schuljahr)
6	Adventgottesdienst Einwöchige Klassenfahrt (ggfs. erst in Klasse 7) Zweitägiges Projekt „Antiaggressionstraining“ oder „Mobbing“ mit dem Jugendamt Theateraufführungen Projekt „Neue Medien“: Internetrecherchen Sporttag und Wandertag (letzte Woche im Schuljahr)
7	Sicherheitstraining Chemieunterricht bei der Firma Rüttgers Dreitägiges Seminar zur Suchtprophylaxe Theateraufführungen Projekt „Neue Medien“: Erstellen einer Präsentation mit PowerPoint Sporttag und Wandertag (letzte Woche im Schuljahr)
8	Zweitägiges Projekt zur Gewaltprävention mit der Polizei Schnuppertag in geschlechtsuntypischen Berufen und bei dem Berufsbildungswerk der RAG Theateraufführungen Projekt „Neue Medien“: Durchführung einer Befragung mit GrafStat oder Excel Sporttag und Wandertag (letzte Woche im Schuljahr)
9	Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Recklinghausen Dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum Wettbewerb beste Praktikumsmappen Forum Ausbildung Einwöchige Studienfahrt Projekttag Berufswahltraining / Sozialkompetenz Besuch der DASA (Deutsche Arbeitsschutzausstellung) in Dortmund Fakultativ: Betriebserkundungen Theateraufführungen Projekt „Neue Medien“: Erstellen eines Webs oder einer CD im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung oder dem Praktikum Sporttag und Wandertag (letzte Woche im Schuljahr)
10	Eintägiges Kommunikationstraining Verkehrssicherheitstraining Berufsberatung Forum Ausbildung Fakultativ: Betriebserkundungen Informationsveranstaltungen über die gymnasiale Oberstufe und über die Bildungsgänge im Berufskolleg Projekt „Neue Medien“: Multimediale Präsentation Kursfahrt 10fs nach Paris Theateraufführungen Entlassgottesdienst Entlassfeier

8. Sonstige pädagogische Handlungsfelder, die das Schulleben prägen

8.1. Zusammenarbeit mit anderen Schulen und außerschulischen Institutionen

Die Fridtjof-Nansen-Realschule kooperiert mit allen **Schulen**, von denen Schüler/innen zur Realschule kommen und in die Realschüler/innen wechseln. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit den **Grundschulen**, von denen die meisten Schüler/innen in die Realschule kommen, und dem **Berufskolleg**, in das die meisten Schüler/innen nach Abschluss der Realschule wechseln.

Die FNR lädt Grundschullehrer/innen zu einer **Erprobungsstufenkonferenz** in der Klasse 5 ein, berät mit ihnen in einem jährlichen **Gesprächskreis** Probleme des Übergangs von der Grundschule zur Realschule und informiert die Grundschulleitern über die Schulform Realschule. Sie stellt sich selbst bei einem **Informationsabend** für die Grundschulleitern in der FNR vor und lädt die Grundschüler/innen zu einem **Tag der offenen Tür** und zu einem **Kennenlernnachmittag** noch vor der Einschulung ein. Die neuen Klassenlehrer/innen hospitieren zum Teil in Grundschulklassen, aus denen ihre neuen Schüler/innen kommen. Das Berufskolleg informiert direkt in den Klassen 10 die Schüler/innen über die verschiedenen Bildungsgänge des Berufskollegs. Interessierte Schüler/innen haben die Möglichkeit, am Tag der offenen Tür im Berufskolleg teilzunehmen. Bei einem Wechsel während der Realschulzeit von anderen Schulen zur FNR oder umgekehrt wird häufig der Kontakt zu den betreffenden Lehrerinnen und Lehrern oder Schulleitungen hergestellt.

Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung arbeitet die Schule eng mit der **Agentur für Arbeit** (Berufsberatung, Berufsinformationszentrum) zusammen. Die **Berufsberater** führen in verschiedenen Jahrgängen Informationsveranstaltungen in der Schule durch, die Schüler/innen besuchen umgekehrt das Berufsinformationszentrum in Recklinghausen (Klasse 9). Sie werden durch externe Trainer des Bildungswerks des DGB in der 9. Klasse in ihrer Berufswahlkompetenz gestärkt und durch weitere externe Fortbildner in der 10. Klasse in ihrem Kommunikationsverhalten geschult.

Bei der **AOK bzw. bei der DEBEKA** absolvieren die 9. Klassen ein Bewerbungstraining.

Von 2005 bis 2007 beteiligte sich unsere Schule an **ABBEO**, einem Projekt des Landes NRW unter Beteiligung des Bildungswerks des DGB, mit dem Schwerpunkt Berufswahlförderung. Seit 2008 nimmt sie regelmäßig Projektangebote der Aktion „Zukunft fördern“ wahr (2008: Online-Kompetenzcheck für die 8. Klassen, 2009: Sozialpraktikum für Schüler/innen einer 8. Klasse).

Seit 2006 hat die Schule eine **Partnerschaft mit lokalen Unternehmen**, wie z.B. SPID e.V. oder Rütgers Chemicals, vereinbart. Im Rahmen dieser Kooperation sollen Theorie und Praxis enger miteinander verzahnt, neue Unterrichtsformen erprobt und neue Lernorte erschlossen werden.

Im Verbindung mit der Einrichtung eines Notfallteams bestehen Kontakte zur **Polizei** und zu **Notfallseelsorgern**, die das Notfallteam beraten und trainieren.

Nicht nur bei individuellen Schwierigkeiten vermittelt die Schule den Kontakt zu Schulberatungsstellen, sondern sie arbeitet insbesondere bei der Entwicklung des Schüler-Streit-Schlichter-Modells eng mit der regionalen Beratungsstelle des Kreises Recklinghausen sowie mit der Jugendhilfe in Castrop-Rauxel zusammen. Schulleitung und Kollegium arbeiten mit im Arbeitskreis „Schule und Jugendhilfe“. Seit einigen Jahren gibt es für die Unterstufe z.B. ein schulübergreifendes Projekt für ein „Antiaggressionstraining“, für andere Klassen ein Projekt zur Gewaltprävention.

In Verbindung mit dem jährlichen Spiel- und Sportfest bestehen auch Kontakte zu verschiedenen **Vereinen**, die bei dieser Gelegenheit ihre Sportarten vorstellen.

Verschiedene Institutionen (Sparkasse, Banken, Krankenversicherungen) unterstützen die Schule durch Broschüren für die Schüler/innen.

8.2. Schulfahrten

Die Schulkonferenz hat für mehrtägige Schulfahrten folgenden Rahmen beschlossen: Im Zeitraum Ende Klasse 6 bis Anfang Klasse 8 führen die betreffenden Klassen eine **mehrtägige Schulfahrt** durch.

Auf Antrag an die Schulkonferenz kann in der 9. Klasse eine mehrtägige **Studienfahrt** im Klassenverband genehmigt werden, ebenfalls auf Antrag in der Klasse 10 eine weitere Studienfahrt im Neigungsschwerpunkt.

Unabhängig von den mehrtägigen Fahrten können in jeder Klasse **eintägige Wanderungen** stattfinden, zusätzlich fachliche **Exkursionen** (Ausstellungen, Museum oder Theater) oder **Betriebserkundungen**.

Im Rahmen der **SV-Arbeit** wird für die zukünftigen Klassensprecher/innen eine eintägige Veranstaltung außerhalb der Schule durchgeführt. Die **Schülerstreitschlichter** werden ebenfalls in einem externen Seminar auf ihre Aufgaben vorbereitet.

8.3. Feiern und Feste

Zum Schuljahresbeginn der 5. Klassen und zur Entlassung der 10. Klassen werden von der Schule **Schulgottesdienste** durchgeführt. Weitere Schulgottesdienste werden für die Klassen 5 und 6 als Adventsgottesdienste angeboten.

Die 10. Klassen werden im Rahmen einer Feierstunde von der Schule verabschiedet. In mehrjährigen Abständen finden Schulfeste statt.

8.4. Sportliche Aktivitäten und Schwerpunkte

Der reguläre Sportunterricht wird an der Fridtjof-Nansen-Realschule koedukativ in allen Jahrgängen durchgeführt. Dabei werden dem Fach Sport besondere Möglichkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und der Förderung ihrer **sozialen Kompetenz** zugesprochen.

Seit dem Schuljahr 2008/09 hat die Schule für sportlich begabte und interessierte Schüler/innen und Schüler im 5. Jahrgang eine **Profilklasse Sport** eingerichtet, die bis zur 10. Klasse bestehen bleibt. In dieser Klasse wird z.B. ein verstärkter Sportunterricht angeboten (5 Wochenstunden), Wandertage und Klassenfahrten werden vorwiegend durch sportliche Aktivitäten geprägt, Angebote von Sportvereinen sollen in den Unterricht integriert werden.

In der Jahrgangsstufe 9 und 10 werden jahrgangsübergreifend im Rahmen des **Wahlpflichtunterrichts** weitere sportliche Aktivitäten angeboten, wie Tanz, Volleyball, Fußball, Badminton oder Basketball.

Auch in den großen Pausen besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, **Pausensportangebote** wahrzunehmen, z.B. Basketball, Tischtennis oder Fußball zu spielen sowie den Schulhof und das Außensportgelände auch nach Schulschluss sportlich zu nutzen.

Bei dem jährlich zum Schuljahresende stattfindenden Spiel- und Sporttag haben die Schülerinnen und Schüler durch Kooperation mit Sportvereinen Gelegenheit, neue Sportarten kennen zu lernen und den Kontakt zu ortsnahen Sportvereinen herzustellen.

Weiterhin werden Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt (z.B. in der Sportschule Hachen) oder mit erlebnispädagogischem Hintergrund (z.B. Klettern) durchgeführt. Außerdem ist die Aufführung von sportlichen Programmpunkten bei verschiedenen schulischen Veranstaltungen fester Bestandteil.

8.5. Musisch-künstlerische Aktivitäten

Im Rahmen einer **Kunst-AG** verschönern Schüler/innen und Schüler schon seit dem Schuljahr 1997/98 kontinuierlich unser Schulgebäude, indem sie großflächige Wandbilder gestalten und Exponate aus dem Kunstunterricht in den Fluren aushängen.

Seit dem Schuljahr 2009/10 können sich Schüler/innen der 5. Klassen auch für eine **Profilklasse Musik („Bläserklasse“)** anmelden.

Die Bläserklasse ...

... ist Klassenmusizieren mit Orchesterblasinstrumenten, wie z.B. Flöte, Trompete, Posaune, Klarinette und anderen Instrumenten bis hin zum Schlagzeug,

... wird als mindestens zweijähriges, möglichst aber sechsjähriges Projekt durchgeführt, ab Klasse 7 als Arbeitsgemeinschaft

... ist eine Unterrichtsform, in der ein Instrument systematisch erlernt und von Anfang an im Klassenverband musiziert wird,

... ist eine Methode, die auf motivierende Weise musikalische und damit auch persönliche Erfolgserlebnisse bietet.

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

Die Schüler/innen erhalten in der 5. und 6. Klasse wöchentlich vier Stunden Musikunterricht, davon eine Stunde allgemeinen Musikunterricht, zwei im Orchesterverband und eine im Instrumentalfach.

Ab Klasse 7 wird der verstärkte Musikunterricht in AG-Form weitergeführt.

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

8.6. Beratungskonzept

Bereich	Beispiele	Ansprechpartner
Schullaufbahnberatung	Wahl der 2. Fremdsprache Wahl des Neigungsschwerpunktes Wiederholung einer Klasse Wechsel der Schulform Abschluss, weiterführende Schulen	Schulleitung Fachlehrer Klassenlehrer Beratungslehrer
Fachspezifische Lernberatung	Fachspezifische Anforderungen Leistungsstand Systematisches Arbeiten im Fach Lernentwicklung Lernförderung	Fachlehrer
Beratung von Eltern und Schülern	Sozialverhalten Arbeitsverhalten, Motivation Persönliche Fragen Hilfe bei Problemen im Elternhaus Hilfe bei Problemen in der Klasse Austritt aus dem Religionsunterricht	Klassenlehrer Beratungslehrer Fachlehrer
Beratung von Grundschulleitern (4.Klasse)	Informationen über die Schule Entscheidungskriterien für die Realschule	Schulleitung Klassenlehrer der 5. Klassen Grundschulkoordinatoren
Beratung bei besonderer Begabung, Lernproblemen, Verhaltensauffälligkeiten	Lernförderung Behebung von Lernschwierigkeiten Veränderung des Verhaltens	Klassenlehrer Beratungslehrer
Beratung für individuelle Förderung	Leistungsdefizite besondere Stärken (fachlich und charakterlich)	Projektleitung Tutorensystem Projektleitung Hausaufgabenhilfe
Kollegiale Beratung	Materialaustausch, Klassenarbeiten, Anschaffungen, Medien, Erfahrungsaustausch, Hilfe bei Problemen, Betriebsklima, Zielklärung, Rollenklärung, Beratung neuer KollegInnen	Fachkollegen Lehrerrat Klassenlehrer Beratungslehrer Schulleitung
Beratung LehramtsanwärterInnen	fachliche Unterstützung Organisation Begleitprogramm	Ausbildungskoordinator Ausbildungslehrer Fachlehrer Schulleitung
Kollegiale Beratung	Methoden Grundschule /	Klassenlehrer Kl. 5

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

Übergang Grundschule/Realschule	Realschule Förderkonzepte	Fachlehrer Grundschullehrer Kl.4 ehemalige Grundschullehrer Grundschulkoordinator
Beratung bei Gleichstellungsfragen	Fragen zur Teilzeitbeschäftigung	Ansprechpartnerin für Gleichstellungsaufgaben Lehrerrat
Beratung bei Konflikten	Konflikte unter Schülern/Schülergruppen	SV-Lehrer Klassenlehrer Schüler-Streitschlichter Koordinator Streitschlichterausbildung
	Konflikte Schüler/Eltern	Beratungslehrer Klassenlehrer
	Konflikte Schüler/Lehrer	Fachlehrer Klassenlehrer SV-Lehrer Schulleitung
	Konflikte Schule/Elternhaus	Schulleitung
Beratung bei Suchtproblematik	Hinweise auf Drogenkonsum oder Drogenhandel	Suchtberatungslehrer
Beratung bei der Berufswahlorientierung	Organisation Praktikum allg. Beratung	Koordinator Berufswahlorientierung Klassenlehrer Fachlehrer Berufsberater / BIZ Berater der Kollegschule
Beratung Schüler / Eltern bei nicht gemachten Hausaufgaben	Vgl. Konzept „Nacharbeiten“	Fachlehrer Klassenlehrer Schulleitung
Evaluation	Evaluationsvorhaben	Evaluationsberater

8.7. Fächerübergreifender Unterricht

Über die Fachgrenzen hinaus sollen Schüler/innen befähigt werden, komplexe Problemlösungen zu erarbeiten und vernetzt zu denken. Besonders in Hinsicht auf die pädagogischen Schwerpunkte (vgl. Punkt 6) werden thematische Zusammenhänge der Fächer gesammelt.

Verschiedene Fächer ergänzen sich fachlich und treffen inhaltliche und zeitliche Absprachen. Im Vordergrund stehen Unterrichtsvorhaben zu den Bereichen

- **Gewaltprävention**
- **Berufswahlorientierung / Lebensplanung** (auch geschlechtsspezifisch)
- **Suchtprophylaxe**
- **Lerntechniken / Methodentraining**
- **Neue Medien**

8.8. Hausordnung

Unsere Schule, die Fridtjof-Nansen-Realschule,

ist wie alle Schulen ein Ort des Lernens. Ebenso wie für die Schüler ist die Schule der Arbeitsplatz der Lehrer, der Sekretärin, der Hausmeister und der Reinigungskräfte. Sie alle tragen durch ihre Arbeit dazu bei, dass unsere Schule "funktioniert". Sie alle bemühen sich in ihrer Arbeit darum, dass wir eine gute Schule sind. Nur wenn alle jeden Tag daran mitwirken, können wir gemeinsam dieses Ziel erreichen.

Zusammen leben

Damit unsere Schule ihre Aufgabe erfüllen kann, nämlich, dass Schüler hier gut lernen können, ist es wichtig, dass alle Beteiligten bestimmte Regeln kennen und sich auch an sie halten.

Grundlage dafür, dass alle an der Schule Beteiligten - so unterschiedlich sie selbst und ihre Interessen und Aufgaben auch sind - miteinander auskommen, ist, dass wir uns gegenseitig respektieren.

Unabhängig von Größe, Stärke, Geschlecht oder Nationalität gilt: Alle sind gleichwertig und gleichberechtigt, und jeder soll und will fair behandelt werden. Dazu gehört auch, dass niemand ausgeschlossen und niemand lächerlich gemacht wird.

Schwächere können Hilfe brauchen, aber nicht den Spott der anderen.

" Was Du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu."

Wenn wir uns nach diesem Sprichwort richten, können wir eigentlich nicht viel falsch machen.

Rücksichtnahme, Höflichkeit und Toleranz sind so schöne Eigenschaften, dass man sie nicht nur den anderen überlassen sollte. Jeder Spaß - auch Spaß mit Worten - hört da auf, wo er anderen weh tut. Gewalt in jeder Form hat an unserer Schule nichts zu suchen, sie kann und darf nie ein Mittel der Auseinandersetzung sein.

Wer Gewalt anwendet, zeigt damit vor allem, dass er zu dumm ist, Auseinandersetzungen auf andere, friedliche Weise auszutragen. Wer das noch nicht kann, der kann es hier schnell lernen.

Neben der gegenseitigen Achtung ist es wichtig, dass alle das Eigentum achten - das der Schule und das der Mitschüler. Die Schule ist unser Arbeitsplatz und mit der Einrichtung seines Arbeitsplatzes geht man sorgfältig und pfleglich um, ohne etwas zu beschädigen oder zu entwenden. Gleiches gilt natürlich auch für die Arbeitsmaterialien der Mitschüler.

Probleme !?!

Wo viele Menschen zusammen leben und arbeiten, treten auch Probleme auf. Das ist nicht weiter schlimm, wenn man das jeweilige Problem vernünftig anpackt. indem man es offen bespricht. Es gibt eigentlich bei jeder Schwierigkeit, die sich ergibt, einen oder sogar mehrere Ansprechpartner, die helfen können, das Problem zu lösen. Wichtig ist, dass man es lösen will, das ist allemal besser, als es lange mit sich herum zu schleppen. Auch die Probleme, die andere äußern, sollte man ernst nehmen.

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

Unfälle vermeiden

Unfälle vermeiden wir am besten, indem wir uns und andere gar nicht erst in gefährliche Situationen bringen. Die Schüler dürfen insbesondere:

- während der Schulzeit nicht das Schulgelände verlassen,
- auf dem Schulgelände nicht mit Zweirädern fahren,
- nicht mit Steinen, Schneebällen, Eicheln und ähnlichem werfen,
- keine gefährlichen Gegenstände mit in die Schule bringen,
- auf den Fluren nicht rennen,
- auf den Treppen und an den Eingängen nicht schieben und drängeln,
- ruhig umsichtige und rücksichtsvolle Menschen sein.

Miteinander lernen

Lernen ist eine Form von Arbeit. Während der Pausen darf, im Unterricht muss gelernt werden. Der Unterricht beginnt pünktlich. Verspätete Schüler entschuldigen sich beim Lehrer unter Angabe des Grundes. Alle haben sämtliche Materialien dabei. Ob alle zusammen lernen oder ob man allein, mit dem Partner oder in der Gruppe arbeitet, die Anweisungen des Lehrers werden genau beachtet. Im Unterricht wird miteinander gearbeitet, nicht gegeneinander. Störungen und Ablenkungen müssen unbedingt vermieden werden. Lärm ist Umweltverschmutzung und vermindert die persönliche Leistungsfähigkeit. Ruhe ermöglicht Konzentration und damit erfolgreiches Lernen.

Alles in Ordnung?

Die Schule mitsamt ihren Außen- und Grünanlagen ist nicht nur unser Arbeitsplatz, sondern auch ein Ort, an dem wir uns wohl fühlen möchten. Deshalb sollten alle darauf achten, dass Beschädigungen und Verschmutzungen vermieden werden.

- Abfälle gehören in die dafür vorgesehenen Behälter.
- In den Fachräumen und in den Lehrerräumen sind die dort geltenden Ordnungsmaßnahmen zu beachten. Der Ordnungsdienst in diesen Räumen wird von den dort unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern organisiert.
- Vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtende sowie während der großen Pausen darf sich kein Schüler im Gebäude aufhalten. Ausnahmen: Schülersaufsicht, Schülerbücherei, Kartendienst, Sekretariat.
- Die Toiletten müssen saubergehalten werden, sie werden nicht als Aufenthaltsräume missbraucht. Vor Betreten der Toiletten zeigen die Schüler ihren Schülerschein dem Ordnungsdienst vor.
- Vor Unterrichtsbeginn betreten die Schüler den Schulhof durch den Eingang an den Forumstoiletten oder über den Weg entlang des Parkplatzes.
- Die Schüler betreten zum Unterrichtsbeginn die Gebäude nur durch die Pausenhallen am Hauptgebäude und am Nebengebäude.
- Nach dem Schellen zum Unterrichtsbeginn begeben sich alle Schüler zu den jeweiligen Unterrichtsräumen und warten davor auf den/die Fachlehrer/in.
- In den großen Pausen verlassen alle Schüler die Gebäude auf dem kürzesten Weg zu den Schulhöfen.
- In den kleinen Pausen dürfen beim Raumwechsel das Forum, der Durchgang am Sekretariat, das neue Treppenhaus am Haupteingang und der Durchgang durch die neue Mensa benutzt werden.
- Den ehemaligen Haupteingang dürfen die Schüler nur zum Verlassen des Hauptgebäudes benutzen.
- Die Regenpause wird durch dreimaliges Schellen zu Beginn der Pause angekündigt. Alle Schüler bleiben dann im Gebäude.
- Lehrer sind während der Pausen nur in dringenden Fällen zu sprechen. Jeder hat ein Recht auf Pause.
- Gegenstände, die nicht für den Unterricht benötigt werden, gehören nicht in die Schule.

-
- Handys und Medien zur Musikwiedergabe dürfen während der allgemeinen Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen zu keinem Zeitpunkt betriebsbereit oder sichtbar sein.
 - Das Rauchen und der Genuss alkoholischer Getränke sind durch das Schulgesetz grundsätzlich untersagt.

8.9 Soziales Engagement

Schüler und Schülerinnen haben vielfältige Möglichkeiten, sich für andere einzusetzen.

Sie engagieren sich, um etwas für andere und für sich selbst zu bewegen.

Gesellschaftliches Engagement und die **Übernahme von Verantwortung** für andere beeinflussen positiv Lern- und Mitbestimmungsprozesse. Freiwilliges Engagement bietet besondere Chancen und Gelegenheiten für die Entwicklung vielfältiger Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die **Persönlichkeitsentwicklung** und für das **spätere Berufsleben** wichtig sind.

Beispiele für Möglichkeiten des sozialen Engagements:

Mitarbeit im Schulkiosk

Übernahme von Klassenpatenschaften

Ausbildung zum Streitschlichter

Mithilfe in der Schülerbücherei

Durchführung der Hausaufgabenhilfe

Tutorentätigkeit beim Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“

Schülervertretung

AG „Soziales Engagement“

Schülerfirma „Schülerallerlei“ (Verkauf von Schreibbedarf)

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

9. 1 Zuständigkeiten

Aufgaben, Zuständigkeiten, Mitwirkungsgremien

Hausmeister	Schulleitung	Sekretariat
Frau Mader	Herr Lindner, Schulleiter	Frau Villis
Herr Liehr	Herr Supanc, Stellv. Schulleiter	
	Frau Schmidt-Meier, 2. Konrektorin	
Fachschaftsvorsitzende		
Ev. / Kath. Religion	Frau Schmidt-Meier	
Deutsch	Herr Luthé	
Mathematik	Herr Winkler	
Englisch	Frau Wiciok	
Kunst	Herr Ricke	
Musik	Herr Mikus	
Textilgestaltung	Frau Daldrup	
Sport	Frau Lenser	
Geschichte	Herr Bolle-Richter	
Politik	Herr Lindner	
Erdkunde	Frau Gallmeister	
Biologie	Herr Baller	
Physik	Herr Rottmann	
Chemie	Herr Buxel	
Französisch	Frau Power	
Informatik	Frau Kruse	
Sozialwissenschaften	Frau Roß	
Technik	Frau John	
Hauswirtschaft	Frau Harzer	
Sonderaufgaben		
Sammlung Biologie	Frau Daldrup	
Sammlung Chemie	Herr Buxel	
Sammlung Informatik	Frau Kruse	
Sammlung Physik	Herr Rottmann	
Sammlung Sport	Frau Lenser	
Sammlung Technik	Frau John	
Ausbildungskoordination	Frau Lenser, Frau Schmidt-Meier	
Grundschularbeit	Frau Cornely-Harboe	
Betreuung der Medien	Herr Ricke	
Neue Medien	Frau Kruse	
Schulhomepage	Herr Rowold	
Schülerbetriebspraktikum	Herr Rowold	
Leseförderung	Herr König	

Schulprogramm der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

(Stand: November 2009)

Schülerbücherei	Herr König
Partnerschaft Unternehmen - Schule	Herr Lindner, Herr Rowold
Berufswahlförderung	Herr Lindner, Herr Rowold
Steuergruppe <i>Korrespondenzschule</i>	Herr Buxel, Frau Lenser, Frau Winkler, Frau Wiciok, Herr Lindner
Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen	Frau Pawellek
Sicherheit und Unfallschutz	
Sicherheitsbeauftragte	Frau John, Frau Lenser
Strahlenschutzbeauftragter	Herr Buxel
Gefahrstoffbeauftragter	Herr Buxel
Beratung	
Beratungslehrer	Herr Ricke,
Suchtberatung	Frau Daldrup, Herr Ricke
Beratung bei sexuellem Missbrauch	Herr Ricke
Gremien	
SV- Lehrerinnen	Herr Baller, Frau Power
Schülersprecher/innen	Saskia Schubert (9a), Sören Hoppe (10a), Ana Felisa Martinez-Reina (8d)
Schulpflegschaft	Frau Gabriele Lindner (Vorsitzende), Herr Björn Gast (Stellv. Vorsitzender)
Lehrerrat	Herr Buxel, Frau Cornely-Harboe, Frau Kruse, Herr Rowold, Frau Wiciok
Teilkonferenz der Lehrerkonferenz für Ordnungsmaßnahmen	Frau Tewes, Herr Spriewald, Frau Westermann
Dringlichkeitsausschuss	Herr Lindner (als Schulleiter), Herr Buxel (als Lehrervertreterin), Saskia Schubert (als Schülervertreterin), Frau Lindner (als Elternvertreterin)

9.2 Regelungen zum Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrer und Lehrerinnen an der Fridtjof-Nansen-Realschule Castrop-Rauxel

Die Allgemeine Dienstordnung schreibt vor, den Umfang der Dienstpflichten der teilzeitbeschäftigten Lehrer und Lehrerinnen ihrer reduzierten Pflichtstundenzahl anzupassen. (§15,1 ADO).

An unserer Schule werden seit langem kooperative Regelungen praktiziert, die sowohl die Belange der Schule als auch die Interessen teilzeitbeschäftigter Lehrer und Lehrerinnen berücksichtigt.

Unterrichtsverteilung und Stundenplangestaltung

Stundenplanwünsche von Teilzeitbeschäftigten (insbesondere von Teilzeitkräften nach § 85a) werden im Rahmen der schulischen Organisationsmöglichkeiten und der pädagogischen Notwendigkeiten angemessen berücksichtigt.

Lehrkräfte mit einer Unterrichtsverpflichtung von bis zu 2/3 der Pflichtstundenzahl erhalten einen freien Tag, Lehrkräfte mit einer Unterrichtsverpflichtung mit der Hälfte der Pflichtstundenzahl erhalten zusätzlich mindestens einen halben unterrichtsfreien Vormittag.

Alternativ ist auf Wunsch der Lehrkraft eine gleichmäßige Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Woche zulässig.

Springstunden

Die Zahl der Springstunden wird entsprechend der jeweiligen Stundenreduzierung vermindert. Sollte die Zahl der Springstunden aus organisatorischen Gründen höher liegen, wird die erhöhte Zahl der Springstunden schulintern ausgeglichen.

Außerunterrichtlicher Einsatz

Durch eine langfristige Terminplanung wird sichergestellt, dass außerunterrichtliche Belastungen möglichst gleichmäßig auf das Schuljahr verteilt werden. Bei nicht vermeidbaren Mehrbelastungen (z.B. Einführungstage in der Klasse 5, Zeugnisausgabe, Projekte, Exkursionen, Sportfeste, Feiern u. a.) kann nach Absprache mit der Schulleitung ein Ausgleich gewährt werden.

Teilzeitbeschäftigte können der Schulleitung Vorschläge für eine anteilige Reduzierung solcher Aufgaben unterbreiten.

Schulfahrten und Schulwanderungen

Eine Entlastung kann gewährt werden durch die Reduzierung der Anzahl derartiger Veranstaltungen. Wird keine Reduzierung gewünscht, kann gegebenenfalls eine zusätzliche Vergütung für die erbrachte Mehrleistung beim Dienstherrn beantragt werden.

Elternsprechtage

Die Präsenz an Sprechtagen wird proportional zur Stundenzahl reduziert.

Konferenzen, Dienstbesprechungen, schulinterne Fortbildungen

Grundsätzlich sind diese Veranstaltungen auch für Teilzeitbeschäftigte verpflichtend (§ 15, 2 ADO). Gleichwohl können Teilzeitkräfte im Einzelfall zum Ausgleich für eine erhöhte Mehrbelastung von der Teilnahme an bestimmten Konferenzen befreit werden. Für die Beurlaubten besteht die Pflicht, sich über Ergebnisse und Beschlüsse der Konferenz zu informieren.

Vertretungsunterricht, Aufsichten

Teilzeitkräfte werden anteilig zu ihrer Stundenzahl nicht stärker belastet als Vollzeitkräfte. Dies gilt auch für den Einsatz bei Aufsichten.

Entlastungsstunden

Bei der Stundenentlastung für Korrekturen wird die Stundenreduzierung anteilig berücksichtigt.

9.3 Handlungsempfehlung zur Sekundärprävention in der Schule

Die Schulen, vor allem die Lehrer für Suchtprävention des Kreises Recklinghausen, wollen möglichst einheitlich vorgehen, wenn es um Sekundärprävention in der Schule geht.

Dazu haben die Fachstellen für Suchtvorbeugung Ost- u. Westvest und die Lehrerarbeitskreise die nun vorliegende Handlungsempfehlung erarbeitet. Eigentlich sind die Schulen immer so, wie jetzt vorgestellt, vorgegangen. Die rechtlichen Grundlagen für dieses Konzept sind vom Schulamt überprüft worden, so dass man auch hier sicher sein kann bei der Anwendung dieser Handlungsempfehlung.

Die jetzt vorliegende Handlungsempfehlung soll dazu beitragen, Lehrern im Umgang mit Suchtmittel konsumierenden Schülern mehr Handlungskompetenz zu vermitteln und das Verhalten und Vorgehen bei vermuteten oder festgestellten Gebrauch von Drogen (Alkohol, Tabakwaren, Medikamente und alle im Betäubungsmittelgesetz aufgeführten illegalen Drogen) in der Schule zu regulieren.

Alle am Schulleben Beteiligten (Erziehungsberechtigte und Lehrer) sind zur Gesunderhaltung der Schüler/innen verpflichtet.

Ziel dieser Handlungsempfehlung / Schulvereinbarung ist es,

- allen Beteiligten – Schüler, Eltern, Lehrern u. weiteren Erziehungsberechtigten – eine Richtlinie an die Hand zu geben u. hierdurch Klarheit und Sicherheit im Umgang mit Suchtmittelkonsum bzw. –missbrauch bei Schülern zu ermöglichen,
- die Gesundheit von Schülern u. Lehrern zu erhalten,
- dem Suchtmittelmissbrauch entgegenzuwirken und
- Gefährdeten u. Abhängigen ein rechtzeitiges Hilfsangebot zu machen.

Diese Empfehlung soll für alle Schulveranstaltungen innerhalb und außerhalb des Schulgeländes gelten (Klassenfahrten, Unterrichtsgänge u. a).

Für Tabak- und Alkoholkonsum gilt der z. Zt. geltende Beschluss der Schulkonferenz v. 29.9.05.

Illegale Suchtmittel: Der Konsum u. die Weitergabe bzw. der Verkauf v. illegalen Suchtmitteln auf dem Schulgelände sowie in unmittelbarer Nähe der Schule und bei Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgeländes sind nicht gestattet.

Medikamente: Die Einnahme von Medikamenten ist nur zu ihrem bestimmungsgemäßen Gebrauch (akute Notwendigkeit, ärztlich verordnet) erlaubt.

Aufgaben aller Lehrer im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum bei Schülern

Suchtvorbeugung sowie pädagogisches Handeln bei Suchtmittelkonsum und -missbrauch sind Aufgaben aller Lehrer.

Die Hilfe des Beratungslehrers für Suchtvorbeugung steht jedem Lehrer zur Verfügung.

Bei Verdachtsfällen muss der Beratungslehrer für Suchtvorbeugung informiert werden und in die Planung (nicht unbedingt in die Durchführung) der weiteren Maßnahmen einbezogen werden.

Informationspflicht aller Lehrer gegenüber der Schulleitung

Es besteht eine Meldepflicht gegenüber dem Schulleiter.

Pädagogische Hilfsmaßnahmen reichen aufgrund der Risiken nicht mehr aus.

Ein Lehrer erfährt von Vorgängen, die zu einer erheblichen Gefährdung anderer Schüler:

- Verführung von Mitschülern zum Konsum illegaler Drogen
- umfangreicher oder wiederholter Handel mit illegalen Drogen an der Schule
- Fälle der Beschaffungskriminalität

Vorgehensweise bei vermutetem Suchtmittelgebrauch

Pädagogische Maßnahmen:

Die Aufmerksamkeit sollte sich zunächst auf Verhalten, schulische Leistungen, die sozialen Beziehungen und auf die körperliche Ebene konzentrieren (Beobachtungsbogen).

Bei dem weiteren Vorgehen sollten Klassenlehrer u. Beratungslehrer einbezogen werden.

Der Schüler erhält Kenntnis von diesen Beobachtungen. Mögliche Ziele und

Konsequenzen werden abgesprochen (auch mit Erziehungsberechtigten).

Erhärtet sich der Verdacht eine fachkundige Beratung sollte aufgesucht werden.

Ordnungsmaßnahmen:

Reichen die pädagogischen Maßnahmen nicht aus, eine unzumutbare Belastung oder Gefährdung anderer Schüler abzustellen, sollten entsprechende Ordnungsmaßnahmen beschlossen werden. An der Entscheidung, ob Ordnungsmaßnahmen greifen sollen, sollten der Beratungslehrer und die Schulleitung beteiligt werden.

Vorgehensweise bei akutem Suchtmittelgebrauch

Bei begründetem Verdacht, dass Schüler unter Einfluss von Alkohol oder anderen Rauschmitteln stehen, wird die Teilnahme am Unterricht untersagt (Krankheitsfall).

Die Eltern werden verständigt und der Schüler muss von der Schule abgeholt werden.

Möglichst schnell (innerhalb einer Woche) sollte unter Einbeziehung des Beratungslehrers für Suchtvorbeugung ein Beratungsgespräch geführt werden.

Weiteres Vorgehen wie bei vermutetem Suchtmittelkonsum.

Vorgehensweise bei Verdacht auf Besitz und / oder Weitergabe illegaler Suchtmittel von Schülern an andere Schüler auf dem Schulgelände bzw. bei Schulveranstaltungen:

In begründeten Verdachtsfällen sind die Schulleitung und der Beratungslehrer für Suchtvorbeugung zu informieren.

Unter Einbeziehung aller beteiligten Personen werden Gespräche geführt, eventuell pädagogische bzw. Ordnungsmaßnahmen eingeleitet.

Schulleitung, Klassenlehrer und Suchtberatungslehrer sollten dann gemeinsam darüber befinden, ob die Kriminalpolizei zu benachrichtigen ist. Die Strafanzeige sollte die letzte Möglichkeit sein.

Vermuteter Verkauf von Drogen durch schulfremde Personen am und auf dem Schulgelände

Schulfremde Personen können vom Schulgelände verwiesen werden (Hausrecht).

Die Polizei kann eingeschaltet werden; es besteht hier aber keine Rechtspflicht.

Einhaltung der Vereinbarung

Alle am Schulleben Beteiligten – Lehrer, Schüler u. Erziehungsberechtigte – haben auf die Einhaltung der o. g. Vereinbarung zu achten.

Die Handlungsempfehlungen innerhalb dieser Vereinbarung bewegen sich in dem Spannungsfeld zwischen

- der Hilfe für den Einzelnen (z. B. individuelle Hilfestellung bei Problemen, nicht leichtfertiges Kriminalisieren) und
- dem Schutz der Allgemeinheit durch genaue Einhaltung der Gesetze und Schulordnungen.

10. Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben und wichtiger Bereiche der schulischen Arbeit

Mit der Übertragung von mehr Eigenverantwortung auf die einzelne Schule ist die Schule gleichzeitig verpflichtet, Rechenschaft über ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit abzulegen. In diesem Zusammenhang sollen jährlich einige schulische Entwicklungsvorhaben und / oder wichtige Bereiche schulischer Arbeit auf ihren Erfolg und ihre Wirksamkeit überprüft werden. An dieser Evaluation sollen auch (je nach Thematik) die Eltern und die Schüler/innen beteiligt werden. Die zu untersuchenden Arbeitsbereiche oder Entwicklungsvorhaben werden von der Schulkonferenz bestimmt. Neben dieser internen Evaluation ist auch eine externe Evaluation (z.B. durch die Schulaufsicht) möglich.

Als erster Bereich einer internen Evaluation **im Schuljahr 98/99** wurde von der Schulkonferenz das neu eingeführte **Praktikum in der 10. Klasse** festgelegt.

Im Jahr 1999 wurde zu wesentlichen Bereichen schulischer Arbeit repräsentativ bei je ca. 200 Schülern und Eltern sowie im Kollegium eine weitere Evaluation durchgeführt, deren Ergebnisse in die weitere Arbeit am Schulprogramm einfließen.

Zu Beginn des Jahres 2000 war die **Arbeit der Schulleitung** Gegenstand einer Befragung im Kollegium sowie erneut das **Praktikum der 10. Klassen**.

Im Rahmen des Projekts der Bertelsmann-Stiftung „**Lebendige Schule in einer lebendigen Stadt**“ wurden im Frühjahr 2000 stichprobenartige **Umfragen bei Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, bei Schulleitungen und Verwaltungspersonal zur Schullandschaft in Castrop-Rauxel**, aber auch zu den einzelnen Schulformen erhoben. Die umfangreichen Ergebnisse wurden in der Lehrer- und Schulkonferenz besprochen.

Im Schuljahr 2001/02 gaben uns **Erhebungen zu Leistungsdefiziten** bei Schülerinnen und Schülern bei Zeugniskonferenzen Anlass, uns in einem weiteren Brief an die Eltern zu wenden.

Am 04.04.2002 haben wir uns wiederum an die Eltern gewandt, auch dieser Elternbrief traf nicht nur auf Zustimmung, hat aber einen - wie wir meinen - fruchtbaren Austausch über die gegenseitigen Erwartungen von Schule und Eltern initiiert.

Im Dezember 2002 wurde durch die Schulpflegschaft eine **Elternbefragung** durchgeführt, bei der die Eltern ihre Erwartungen an die Schule formulieren sollten. Mit der Auswertung und den daraus zu entwickelnden Konsequenzen beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe von Eltern und den SV-Lehrer(inne)n.

Im Rahmen eines GRIN-Projektes einer Klasse 8 war im Frühjahr 2003 das von der Schule umgesetzte **Methodentraining** Gegenstand einer Evaluation durch die Schüler/innen, die in diesem Halbjahr am Methodentraining teilnahmen. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden der Lehrerkonferenz und der Schulpflegschaft vorgestellt.

Ein weiterer Gegenstand der Evaluation war im Schuljahr 03/04 die Umsetzung des **Programms zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln** (Trainingsraumkonzept).

Im Schuljahr 2004/2005 wurde zur Vorbereitung einer Ganztagskonferenz eine Erhebung im Kollegium durchgeführt, bei der die verschiedenen Maßnahmen zur **Förderung der fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen sowie der Selbstkompetenz der Schüler / innen** evaluiert wurden. Als Konsequenz dieser Evaluation wurde aus z.B. auf die weitere Umsetzung des Trainingsraumkonzeptes und der Teamentwicklung im Klassenraum verzichtet. Stattdessen wurde die Förderung der o. g. Kompetenzen durch eine konsequentere Umsetzung oder Erweiterung bisheriger Maßnahmen verstärkt.

Im Schuljahr 2005/06 wurde die **Evaluation des Unterrichts durch die Schüler/innen** erprobt und von etwa zwei Dritteln des Kollegiums (häufig in mehreren Klassen oder Kursen) durchgeführt. Angestrebt ist, dass jede Kollegin / jeder Kollege zukünftig mindestens einmal im Jahr den Schüler/innen die Möglichkeit gibt, ein Feedback zum Unterricht abzugeben.

Im Schuljahr 2006/07 wurde innerhalb des Kollegiums das bisherige Konzept zum Methodentraining überprüft. Aufgrund der sichtbar gewordenen Probleme bei der Umsetzung wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, bis zum Ende des Schuljahres ein neues Konzept zu entwickeln.

Nachdem im September 2006 erstmals ein Forum Ausbildung in der Schule durchgeführt wurde, hat der IF-Kurs von Frau Kruse die Schüler der 9. und 10. Klassen befragt, wie die Veranstaltung von ihnen bewertet wurde.

Außerdem wurde durch Schüler und Eltern die Qualität der Hausaufgabenhilfe und der Nachhilfe durch Tutoren evaluiert. Diese Befragung soll jährlich wiederholt werden.

Im Schuljahr 2007/08 hat der SW-Kurs von Herrn Rowold umfangreiche Daten zur Zufriedenheit der Schüler mit der Schule bei der gesamten Schülerschaft erhoben. Die Ergebnisse dieser Umfrage sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Im Vorfeld einer möglichen externen Evaluation der Schule wurde im Kollegium intern eine Selbsteinschätzung zu den einzelnen Kriterien und Qualitätsbereichen durchgeführt. Des Weiteren werden die Eltern, die ihre Kinder zur Realschule anmelden, zur Öffentlichkeitsarbeit der Schule und zur durchgeführten Schullaufbahnberatung befragt.

Im März 2008 wurde eine dreitägige **Qualitätsanalyse** durch externe Qualitätsprüfer des Schulministeriums durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Analyse sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Als Konsequenz aus diesen Ergebnissen vereinbart die Schule mit der Schulaufsicht in der Folge dieser Qualitätsanalyse, welche Ziele die Schule in den nächsten Jahren erreichen will.

Im November 2009 war die **Hausaufgabenproblematik** Gegenstand einer Befragung von Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Eltern. Die Ergebnisse werden Anfang 2010 vorgestellt und in den schulischen Gremien hinsichtlich der daraus zu ziehenden Folgerungen ausgewertet.

Anlagen:

- Broschüre „Lebensgestaltung und Berufswahlorientierung“
- Broschüre „Förderkonzept“ - Information und Ratgeber für Eltern
- Broschüre „Sucht hat immer eine Geschichte“
- Broschüre „Es geht auch ohne Gewalt“
- Broschüre für Eltern der 4. Grundschulklassen
- Broschüre „Schüler helfen Schülern“ Tipps und Infos für Tutorinnen und Tutoren
- Broschüre „Herzlich willkommen“ für die neuen 5. Klassen
- Informationen für Grundschulleitern